

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den
 taifeln. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3.60 Mk., monatlich 1.20 Mk., ohne Zustellungsgebühr;
 für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen ab-
 geholt, vierteljährlich 3.00 Mk., monatlich 1.00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3.50 Mk.,
 monatlich 1.20 Mk. Einzelheft (Beilage) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 7spaltige Kolonnenzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und
 -Geneide, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen
 außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 25 Pf., für Anzeigen mit Bild-
 vorrichtung 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle
 solchen Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der
 Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher anzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Rathhausstraße Nr. 4.
 Fernsprecher 57.
 Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 31. Dezember 1918.

Druck und Verlag der G. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
 Verantwortlich für die Schriftleitung I. B.: Ewald Schwandt in Thorn

Zuladungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einlegung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einladungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Lösung der Krise in der Reichsregierung.

W. L. B. meldet amtlich: Die Krise in der Reichsregierung hat sich in der Weise gelöst, welche die Allgemeinheit des deutschen Volkes erwartet hat. Die Unabhängigen sind aus der Regierung ausgeschieden. Der Zentralrat hat auf eine Frage der Unabhängigen erklärt, daß Ebert, Landsberg und Scheidemann dem Kriegsminister lediglich den Auftrag erteilt hätten, das Notwendige zur Befreiung des Stadtkommandanten Wels zu veranlassen. Auch dies sei erst geschehen, nachdem den drei Regierungsmitgliedern von dem Führer der Volksmarineinfektion telefonisch mitgeteilt worden sei, daß er für das Leben von Wels nicht mehr garantieren könne. Der Zentralrat erklärte ausdrücklich, daß er dies Vorgehen billige. Trotz dieser Entlastung durch die höchste Instanz haben die Unabhängigen eine Verschuldung der Regierungsmitglieder Ebert, Landsberg und Scheidemann konstruiert und damit ihren Austritt begründet. Unter dem nichtigen Vorwande, einer Verantwortung überhoben zu sein, haben die Unabhängigen auf folgende Fragen des Zentralrates die Antwort verweigert: Sind die Volksbeauftragten bereit, die öffentliche Ruhe und Sicherheit, insbesondere auch das private und öffentliche Eigentum gegen gewaltsame Eingriffe zu schützen? Sind sie mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auch bereit, ihre eigene Arbeitsmöglichkeit und die ihrer Organe gegen Gewalttätigkeiten, ganz gleich, von welcher Seite sie erfolgen sollten, zu gewährleisten? Die Regierung liegt nun allein in den Händen der sozialdemokratischen Mehrheit. Sie wird zu den drei bisherigen Mitgliedern noch weitere delegieren, wobei auch dem Süden Deutschlands eine Vertretung gesichert werden soll. Berlin ist ruhig. Von dem festen Willen der Arbeiter, Bürger und Soldaten der deutschen Volksrepublik wird erwartet, daß sie sich mit ganzer Entschlossenheit hinter die neue einzige Regierung stellen.

Der Austritt der Unabhängigen

vollzog sich am Sonntag um 1 Uhr mit der Verlesung ihrer Erklärung durch Dittmann. Nach ihm ergriß Haase nochmals das Wort und führte aus, er möchte dem Wunsch Ausdruck geben, daß nach dem Ausscheiden der Unabhängigen die Regierung in der Lage sein werde, die Regierungsgeschäfte wirksam zu führen und eine kraftvolle nach außen und innen geachtete und gesicherte Regierung darzustellen. Daraufhin verließen die drei Unabhängigen die Sitzung.

Die neuen Mitglieder der Reichsregierung.

Der Zentralrat hat in gemeinsamer Sitzung mit der Regierung die Herren Noske, Löbe (Breslau) und Wissel an Stelle der ausgeschiedenen Unabhängigen bestimmt. Noske war seit Ausbruch der Revolution Gouverneur in Kiel. Löbe ist Redakteur der Breslauer „Volkswacht“ und genießt in Schlesien allgemeines Vertrauen. Wissel ist ein hervorragender Sozialpolitiker, der zuletzt den Wahlkreis Niederbarnim den Unabhängigen mit überwältigender Mehrheit entriß.

Löbe-Breslau lehnt die Berufung ab.

Der in die Regierung neu gewählte Stadtverordnete Löbe-Breslau teilte der Regierung in Berlin mit, daß er den Zentralrat in Berlin gebeten habe, von seiner Berufung Abstand zu nehmen, da er als Nichtparlamentarier seinen Kollegen in der Regierung nicht diejenige Stütze sein würde, die sie von ihm erwarten müßten.

Erste Sitzung des neuen Kabinetts.

Die neue Reichsregierung hat während des ganzen Sonntag Nachmittag die erste Sitzung abgehalten, in der vor allem das Programm und die nächsten notwendigen Maßnahmen festgestellt und durchgesprochen wurden. Die neu eingetretenen Mitglieder des Kabinetts nahmen an den Beratungen teil. Es wurde bestimmt, daß Scheide-

mann die auswärtigen Angelegenheiten, Noske die militärischen und Wissel die sozialpolitischen Aufgaben übernehmen soll.

Ein Aufruf des neuen Kabinetts.

Die Reichsregierung erklärt an Arbeiter, Soldaten, Bürger und Bürgerinnen einen Aufruf, worin es heißt: Die Unabhängigen sind aus der Regierung ausgeschieden. Die verbleibenden Mitglieder des Kabinetts haben dem Zentralrat ihre Mandate zur Verfügung gestellt, um ihm vollkommene Freiheit zu lassen. Einmütig sind sie von ihm aufs neue beauftragt worden. Genosse Noske und Wissel sind auf einstimmigen Beschluß des Zentralrates an die Stelle der drei ausgeschiedenen Unabhängigen getreten. Vorhanden sind Ebert und Scheidemann. Der neue Freistaat ist unser aller Besitz. Helft ihn sichern! Auch an Euch ist die Frage des Zentralrates gerichtet: Seid Ihr bereit, die öffentliche Ruhe und Sicherheit gegen gewaltsame Eingriffe zu schützen? Ihr müßt die Frage mit einem Ja beantworten. Die Reichsregierung bekennt sich ohne Einschränkung zu diesem Ja.

Die Berliner Sonntagsdemonstrationen.

Wo die Mehrheit des Volkes steht, sagt die „Voss. Ztg.“, haben der Regierung die Demonstrationen am Sonntag bewiesen. Die von Arbeitern, Arbeiterinnen und Soldaten gemeinsam getragene Kundgebung, die gestern stundenlang den Platz vor dem Reichstanzlerpalais mit vorüberziehenden Menschenmassen füllte, hat der Regierung gezeigt, welche außerordentliche Macht hinter ihr steht. Die Regierung kann jetzt handeln, sie muß es aber nun auch. Mit dem Austritt der Unabhängigen aus dem Rat der Volksbeauftragten ist das Hindernis gefallen.

Die „Berliner Morgenpost“ schreibt: Zuverlässige Schätzungen geben dahin, daß gestern 400.000 Männer und Frauen sich zu den Mehrheitssozialisten und etwa 50.000 zu den Demokraten bekannt haben. An der Kundgebung des Spartakus beteiligten sich höchstens 20.000 Mann, wobei noch zu beachten ist, daß ein sehr erheblicher Teil von ihnen nur den Toten vom 24. Dezember die letzte Ehre erwies und sich dafür bedankt hätte, ausschließlich Herrn Liebknecht wegen die Reihen des Spartakusbundes zu verstärken. Der gestrige Sonntag bedeutet eine vernichtende Niederlage des Spartakusbundes und seines linksradikalen Anhangs.

Weitere Probestimmen.

Die Berliner „Voss-Zeitung“ führt aus: Das ruhige, friedlich arbeitende Berlin hat sich endlich erhoben, um jenem Schredensgespenst ein Ende zu machen, das nur darum bestand, weil man ihm nicht zu Leibe rückte. Die Mehrheitssozialisten haben allein die Lenkung des Staatsschiffes übernommen. Die Politik, die gewollt ist, mit Besonnenheit, aber mit Stärke die Ordnung aufrechtzuerhalten, hat 90 % der Sozialdemokratie hinter sich.

Was hat die neue Regierung zu tun? fragt der „Vorwärts“. Die Regierung konnte sich in der alten Zusammensetzung mit den brennendsten Fragen nicht ernstlich genug beschäftigen, weil sie der Berliner Parteifraktes ständig in Anspruch nahm. Das muß nun anders werden. Die Not unseres Volkes schreit zum Himmel. Die Arbeitslosigkeit wächst, die Ernährung ist gefährdet. Es gilt, Arbeit und Brot zu schaffen, soweit es nur irgend möglich ist. Zaubern kann auch eine sozialistische Regierung nicht, das kann nur mit dem Munde die Spartakus-Demagogie. Aber was geschehen kann, um zu ordnen, zu helfen, zu retten, das muß geschehen. Wir wollen nicht revolutionäre Redensarten, wir wollen revolutionäre Taten.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Dezember 1918.

— Der Vorsitzende des Familienverbandes von Bredow veranlaßte folgende Erklärung: Herr von Bredow auf Bredow hat unter dem Schutze der augenblicklichen politischen Lage ein Flugblatt unterschrieben und verbreitet, welches die größten Beleidigungen gegen Seine Majestät den Kaiser enthält. Die Familie derer von Bredow ist auf das Schmerzlichste berührt und auf das Tiefste

empört über dieses niedrige Pamphlet eines ihrer Mitglieder. Wir Bredows haben über 500 Jahre den Hohenzollern treu gedient, in Freud und Leid ihnen Erfolgsglück geleistet. Durch viele Gnadenbeweise ist die Familie durch die Hohenzollern, besonders durch den letzten Kaiser geehrt und ausgezeichnet worden. Tief bedauerlich ist es, daß ein Mitglied unserer Familie, das sich in Zeiten der Macht des Kaisers auch zu ihm bekannt hat, es vermoht hat, jetzt solche Verleumdungen auszusprechen.

— Die „Freisinnige Zeitung“ hat nach 33-jähriger Wirksamkeit mit der am Sonntag den 29. Dezember erschienenen Nummer ihr Erscheinen eingestellt.

München, 28. Dezember. Heute sollte die erste Vorstandssitzung der neugebildeten Münchener Bürgerwehr stattfinden. Kurz vor der Eröffnung der Sitzung drangen 20 Soldaten mit roten Armbinden in den Sitzungsraum und erklärten die Anwesenden für verhaftet. Sie wurden in mehreren Automobilen fortgebracht. Die in den Räumen befindlichen Schriftstücke wurden von den Soldaten beschlagnahmt.

Die Weihnachtsansprache des Papstes.

In seiner am 24. gehaltenen Weihnachtsansprache jagt der Papst, es sei das erste Mal nach seiner Thronbesteigung, daß er die ihm dargebrachten Glückwünsche freudig annehmen könne. Er rufe vom vatikanischen Hügel die himmlische Hilfe herab auf die großen Zusammenkünfte der Völker, um den Frieden der Welt zu sichern. Seine Gebete und Wünsche richteten sich nicht allein auf die Wiederherstellung der Ordnung, sondern auch auf die Wiederherkunft jenes Geistes der Menschlichkeit, der das Zusammenleben mit den Brüdern angenehm mache. Seine Richtlinien für die Zukunft wolle er nirgends anders suchen als im väterlichen Schutze. Väterlich seien seine Handlungen in der Vergangenheit gewesen. Sie seien es in der Gegenwart und väterlich würden sie bis zum Ende seines Lebens sein. Der ungeheure Sturm, der über die Erde dahin gerast, habe die traurigsten Spuren der Verwüstung hinterlassen. Aber mehr sei noch zu fürchten, daß er in den Herzen der Menschen verhängnisvolle Keime alten Grobtes hinterlassen werde, ungesunde Keime der Zwietracht, der Rache und ungroßmütiger Respektlosigkeiten. Die Leidenschaften des Krieges und seines Ursprunges, die Verteidigung des Vaterlandes, hätten die Geister bis zu einem Grade der Entrüstung erhitzt, der, wenn auch vielleicht gerecht und natürlich in seinen Anfängen, doch leicht in seinen Folgen ausarten könne und die alte Saat der gesellschaftlichen Unordnung nicht ersticke, sondern sie im Gegenteil mit neuen Keimen besäe. Der Papst frage sich, ob es nicht sein väterliches Werk wäre, anzugeben, wie die moralischen Übel und auch die materiellen Verwüstungen des Krieges wieder gut gemacht würden, um die Gefahren neuer Störungen der Ordnung fernzuhalten, die aus Haß und übertriebener nationaler Leidenschaft entstehen könnten. Unser Zeitalter werde glücklich werden, wenn der Ruf der Gerechtigkeit und des Friedens von dem Geiste der Milde begleitet sei. Furcht, Mangel, materielle Kraft seien, wie die blutige Probe dies zeige, keine genügenden Bindemittel, sie seien auch nicht würdig der menschlichen Gesellschaft, die, um vernunftgemäß zu sein, auf natürlichem Wohlwollen begründet sein müsse. Der Papst hoffe, daß sein Werk das Echo sei der Beratungen, die in dem Friedensareopag stattfinden. Die Sorge um die Erziehung der Kinder, der Schutze und die weise Leitung der Arbeiter, geeignete Ratschläge und Aufforderungen an die besser gestellten Klassen, einen guten Gebrauch ihrer Reichtümer und ihres Einflusses zu machen, das seien die Felder, auf denen in der Zukunft vor allem seine väterliche Fürsorge sich zu betätigen habe.

Provinzialnachrichten.

Culm, 27. Dezember. (Ein deutscher Volksbund) wurde hier am Sonnabend als Ergebnis von zwei großen Volksversammlungen gebildet. Den Vorstand bilden 10 Personen und 50 Beiräte. In den Versammlungen wurden Vorträge über „Warum muß Westpreußen deutsch bleiben?“ und über die Ziele des deutschen Volksbundes gehalten.

Elbing, 27. Dezember. (Zu wüsten Auftritten) kam es auf der Schiffsverft der Firma J. Schöbau. Die Arbeiter hatten erfahren, daß die Firma sich weigere, die von der Reichsregierung festgesetzten Löhne zu zahlen. Der ganze Betrieb wurde sofort stillgelegt, und Arbeiter drangen in das Verwaltungsgelände ein, wo ihnen Schiffbaudirektor Karl Leuz erklärte, der Den obliquationsminister hätte die Zahlung der höheren Löhne beantragt. Leuz wurde darauf schwer, sogar mit ausgereißten Stuhlbeinen, mißhandelt. Der Inhaber der Verft, Ingenieur Carlson, beharrte sich nur vor Täuschlichkeiten, indem er einige bedingte Zugaben machte.

Danzig, 27. Dezember. (Ruhe in Danzig.) Der „Danziger Zeitung“ geht von fübender polnischer Seite eine Erklärung zu, in der die Berichte über eine geheime Polenberatung und über gefälschte Beschlüsse am ersten Feiertage für glatt erfunken bezeichnet werden. Derartige Beratungen hätten überhaupt nicht stattgefunden, sondern nur eine öffentliche Begrüßungsfeier für Paderewski. Die Führer der englisch-französischen Militärmission in Danzig, Oberstleutnant Greenwood und Major Engel erklärten der „Danziger Zeitung“, daß sie an derartigen Beratungen nicht teilgenommen hätten.

Posen, 29. Dezember. (Verschiedenes.) Korfanty, der in Polen weilt, erklärt die Mitteilung der „Danz. Neuest. Nachr.“ von einer polnischen Truppenlandung und weiteren polnischen Abzügen, der Entscheidung des Friedenskongresses vorzugreifen, als unwahr. Paderewski ist noch nicht abgereist. Er erlitt einen Schwächeanfall. — Zu den Unruhen, die am Freitag gelegentlich eines Umzuges des 6. Grenadier-Regiments und des 20. Feldartillerie-Regiments stattfanden, berichtet das „Polener Tagebl.“: Durcheinander steht, daß es auf beiden Seiten Verwundete gegeben hat. Ob die Gerüchte zutreffen, daß auch einige Tote zu beklagen sind, haben wir bisher nicht ermitteln können. Eine weitere Folge der Zusammenstöße war, daß die Straßenbahn ihren Verkehr einstellen mußte; die Straßenbahnwagen blieben dort stehen, wo sie gerade hielten; sie sind teilweise durch Geschosse usw. beschädigt worden und wurden erst heute früh in die Depots zurückgeführt. Sämtliche Geschäftsbetriebe der bedrohten Gegenden wurden geschlossen. Die Schiebererei dauerte bis in die späten Abendstunden fort. Allmählich trat jedoch wieder eine gewisse Beruhigung ein, nachdem die Gegend am Wilhelmplatz und vor dem Neidenzschloße von Polenbesatzung beherrscht worden war, jedoch der Verkehr durch die Nebenstraßen geleitet werden mußte. — Die Polener Blätter bringen heute folgenden Aufruf: „Mitbürger! Die außerordentlich belagerten Vorposten des gestrigen Tages dürfen sich nicht wiederholen. Haltet Ruhe und Ordnung im Interesse eurer eigenen Sicherheit. Weist jeden energisch in die Schranken, der sich herausfordernd gegen andersdenkende Mitbürger benimmt. Vergreift Euch nicht an Familienmitgliedern! Nehmt die Kinder von der Straße; vermeidet Ansammlungen! Nochmals: Mitbürger, es ist heiligste Pflicht, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Deutscher Volkerrat. Dr. Houtermans. Kaba Ludowa mlata Bogmania. Karol Mzepek. Dr. Weikner. Im Namen des Soldatenrats: St. Kaba. Polener Neueste Nachrichten. Polener Tageblatt. Kurjer Bogmanski. Djennik Bogmanski.“ — Heute Morgen erschienen Mitglieder des polnischen Nationalrats in den Redaktionsräumen des bisherigen Ostmärkischen Blattes in scharfer Weise vertretenden „Polener Tageblatt“ und der im gleichen Verlage erscheinenden „Nebenblätter“ und erklärten, das Erscheinen dieser Blätter sei verboten. Außerdem fand eine Durchsuchung sämtlicher Räume statt. Es wurde behauptet, daß heute Nacht oder gestern aus dem Betriebsgebäude auf sie geschossen worden sei. — Verlag und Schriftleitung des „Voss. Tagebl.“ teilen mit: Der Betrieb des „Polener Tageblattes“ ist heute früh geperert worden. Das Erscheinen der Zeitung ist bis auf weiteres nicht möglich. Wir hoffen aber, binnen kurzem, wenn auch unter veränderten Verhältnissen, die Zeitung wieder erscheinen lassen zu können.

Schneidemühl, 29. Dezember. (Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei der Provinz Posen) fand hier heute im Gesellschaftshaus statt. Gemeindefraktionsleiter Stössel-Bromberg begrüßte die Anwesenden im Namen des Bezirksvorstandes. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zum 1. Punkt derselben: „Bericht des Bezirksvorstandes“ referierte St. u. l. z. Bromberg in längerer Rede über den Stand der Parteiverhältnisse, wie sie vor und während des Krieges, sowie in der Zeit seit dem Frieden. Er schloß mit einem Appell an die Genossen und Genossinnen, tüchtig zusammenzuarbeiten, damit das durch die Revolution Erreichte festgehalten und weiter ausgebaut werden kann. Zu Punkt 2: „Wahl zur Nationalversammlung“ führte in Vertretung des verhandelnden Genossen Wendes St. u. l. z. Bromberg u. a. aus: Das deutsche Volk ist in Gefahr, denn es weilt in der Gesamtheit augenblicklich noch nicht, was wirklich los ist. Die früheren Gegner haben ihre Namen geändert, jedoch nicht die Gesinnung. Sie nennen sich Demokraten. Auf diese Irreführung darf niemand hereinfallen. Gerade sie waren niemals für einen

Verständigungsstufen zu haben. Die Sozialdemokratie allein hat stets das Wohl des ganzen Volkes im Auge gehabt; darum könne es nur heißen: Jede Stimme für die Sozialdemokratie!

Sozialnachrichten.

Thorn, 30. Dezember 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre.) In einem englischen Lazarett in Nordfrankreich starb am 10. Oktober d. Js. an einer zwei Tage vorher bei seiner Gefangenahme erlittenen Verwundung der Kaufmann, Leutnant B. K. und Kompagnieführer Fritz Kaengner, jüngster Sohn des Stadtrats Paul Kaengner in Thorn. Ferner starb den Tod fürs Vaterland der Gefreite Friedrich Freder aus Neubrück, Landkreis Thorn.

— (Personalien aus dem Land.) Freise (Thorn.) Der Landwirt Werner Klug als Ortsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Ebnitrode ist bestatigt.

— (Wähler, seht die Wählerlisten ein!) Es sei darauf hingewiesen, daß gemäß der Verordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung, die am 19. Januar stattfinden, die Wählerlisten vom 30. Dezember, 10 Uhr vormittags, ab auf die Dauer von acht Tagen zu jedermanns Einsicht ausliegen. Wer in dieser Zeit nicht selbst Einsicht genommen hat oder durch andere Personen hat Einsicht nehmen lassen, muß gewärtig sein, daß er nicht in der Liste steht und sein Wahlrecht daher verliert. Wer die Wählerlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungfrist bei der Gemeindebehörde oder bei einem von ihr ernannten Kommissar schriftlich oder zu Protokoll angeben. Solche Einsprüche sind von den Behörden binnen einer Woche nach Ablauf der Auslegungfrist zu erledigen, also spätestens bis 15. Januar. Die Stadt ist in 28 Stimmbezirke eingeteilt, und zwar im wesentlichen durch Spaltung der bei der letzten Reichstagswahl am 12. Januar 1912 vorhandenen 14 Stimmbezirke in zwei Teile.

— (Reisen zur Vorbereitung für die Nationalversammlung.) Die Eisenbahndienststellen haben Anweisung erhalten, darauf hinzuwirken, daß unter den scharfen Einschränkungen im Personenverkehr, die infolge beschleunigter Abgabe von Lokomotiven und Wagen an die Entente erforderlich geworden sind, die Vorbereitungen für die Wahlen der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung möglichst wenig leiden. Allen Personen, die nachweislich mit der Vorbereitung der Wahlen beschäftigt sind, und ebenso den bisherigen Reichstags- und Landtagsabgeordneten soll die Ausführung der erforderlichen Reisen dadurch ermöglicht werden, daß sie Fahrkarten ohne Bezug erhalten. Im allgemeinen müssen auch in diesen Fällen schriftliche Unterlagen gefordert werden. Als ausreichende Ausweise werden Befehlsnennungen anerkannt werden, die von den Wahlkommissionen, den Parteivorständen, den Wahlkreisorganisationen oder den örtlichen Wahlvereinen usw. ausgestellt sind. In besonders dringenden Fällen können ausnahmsweise auch auf glaubhafte mündliche Erklärungen hin Fahrkarten an solche Personen verabfolgt werden.

— (Die Weihnachtsgabe an die Kriegesbeschädigten.) Die Mitteilung über die von der Regierung beabsichtigte Verbesserung der Lage der versorgungsberechtigten Militärpersonen der Unterlassen ist am 1. Weihnachtstagsfeier in maßvoller Form durch W. T. B. gebracht worden. Demgegenüber wird vom Kriegsministerium amtlich festgestellt: Für den Januar wird allen aufgrund der Militärverordnungen zum Empfang von Versorgungsgehilfen berechtigten Militärpersonen der Unterlassen (also nicht nur den Kriegesbeschädigten) eine einmalige Teuerungszulage in Höhe der Gehaltsstufe selbst gewährt. Die Auszahlung wird gleichzeitig mit der Auszahlung der für Januar fälligen Versorgungsgehilfen erfolgen. Den genannten Personen werden vom 1. Januar ab folgende Rentenzuschläge gewährt: Bei einer Erwerbsunfähigkeit von 10 Prozent bis ausschließlich 33 1/2 Prozent ein Rentenzuschlag von 50 Prozent; bei Erwerbsunfähigkeit von 33 1/2 bis ausschließlich 50 Prozent ein Zuschlag von 75 Prozent; bei Erwerbsunfähigkeit von 50 Prozent bis ausschließlich 100 Prozent ein Zuschlag von 100 Prozent der Teilrente eines Gemeinen. Bei einer Erwerbsunfähigkeit von 100 Prozent ein Rentenzuschlag von 100 Prozent der Vollrente eines Gemeinen. Berücksichtigungszulagen sollen den genannten Personen vom 1. Januar gewährt werden: 1. in Höhe der einfachen Berücksichtigungszulage a) bei schweren Entstellungen des Gesichtes, b) bei Verlust der Zeugungsorgane, c) bei Verlust oder Erblindung eines Auges (ohne Rücksicht auf den Zustand des anderen Auges); 2. in Höhe der dreifachen (bisher zweifachen) Berücksichtigungszulage bei Verlust oder Erblindung beider Augen; 3. bis zur Höhe der dreifachen (bisher zweifachen) Berücksichtigungszulage bei schwerem Stimmloch oder bei Gesichtskrankheit. Nur wird sich die Auszahlung dieser Beträge aus technischen Gründen bei der großen Zahl der Versorgungsberechtigten verzögern. Die Einführung des neuen Reichsmittelvertrags, bei dem die Versorgungsberechtigten sich und Stimme haben und öffentlich verhandelt wird, ist beschlossen. Für die Hinterbliebenen hatte das Kriegsministerium einen ähnlichen Teuerungszuschlag angesetzt. Wegen der aufregeren Vorgänge vom 23. bis 24. Dezember, durch die die Regierung völlig in Anbruch genommen war, ist die Regelung noch nicht erfolgt, wird aber bald eintreten.

— (Verbot der roten Fahnen auf Eisenbahnwagen.) Mit Rücksicht darauf, daß die rote Fahne im Eisenbahnbetrieb das Zeichen Halt darstellt, ist das Anbringen solcher Fahnen an den Zügen wie in Bahnhöfen durch Bekanntmachung des Chefs des Generalstabes des Feldheeres streng verboten.

— (Wiederherabsetzung der Bratraktion?) In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in Neudorf machte der Deputierte für das Ernährungswesen folgende Mitteilungen: Aufgrund von Beschlüssen, die vor der Revolution liegen, habe man die Brotration auf 2350 Gramm erhöht. Leider ist durch die Reichsgetreidepreise festgesetzt, daß die Nation nicht auf der gleichen Höhe bleiben kann. Wenn keine Lebensmittel vom Auslande kommen, dann müßten in sehr erheblichem Maße Kürzungen der Brotration eintreten. Verlage die Kartoffelzufuhr, so müße man zu Ersatzmitteln greifen. Als solche seien Birkengrüße und Rüben gedacht.

— (Leichentafel für unsere Verwunden.) Wiederholt sei darauf hingewiesen, daß im Südburgweg des Rathauses ein Sammel-

kasten zum Einwurf von Tageszettungen und Zeitungsartikeln für die hiesigen Lazarettangehörigen ist.

— (Die deutsch-nationale Volkspartei.) Ortsgruppe Dremenzgebiet, veranstaltete gestern, Sonntag, in Grabowitz eine Volksversammlung, an der etwa 300 Männer und Frauen teilnahmen. Pfarzer Anusche eröffnete die Versammlung, worauf Rechtsanwalt Hoffmann die augenblickliche Lage schilderte und die Richtlinien klarlegte, die die deutsch-nationale Volkspartei zu einer Wiederaufrichtung Deutschlands verfolgt. Herr Wingenand zog Vergleiche zwischen der Entwicklung des Volkseismus und der augenblicklichen Lage in Berlin. Er hob die Energielosigkeit der jetzigen Regierung hervor, die mit solchen überladenen Elementen Verträge schließt, und kam zu dem Schluss, daß nur die Einigung aller national denkenden der drohenden Gefahr Widerstand leisten könnte. Lehrer Zube wies die Angriffe der Leute zurück, die Deutschland alle Schuld am Kriege geben wollten, da er in Rußland genaue Kenntnisse erhalten habe, daß dieses bereits im März und April 1914 die sibirischen Truppen nach Westen gezogen habe und nur so die Möglichkeit hatte, sofort nach Kriegserklärung mit starken Truppen in Ostpreußen einzurücken. Im Schlußwort wies Pfarzer Anusche darauf hin, daß bisher die Bevölkerung des Dremenzgebietes immer treu zusammen gestanden habe in Liebe zum Vaterlande, worauf die ganze Versammlung stehend das alte Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ sang. Eine Sammlung von freiwilligen Spenden ergab fast 100 Mark.

— (In Polen und den Nachbarstädten wieder Ruhe.) Nach amtlichen Meldungen aus Polen herrscht dort nach den Vorgängen am Freitag Nachmittag wieder volle Ruhe. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Ebenso herrscht in den benachbarten Städten, wie Gnesen und Hohenstaia, Ruhe. — In ansehendem Widerspruch hiermit steht folgende Meldung des „Berl. Lokalan.“ aus Kolberg: Das Artillerie-Regiment Nr. 2 und das Infanterie-Regiment Nr. 54 sind nach Gnesen zur Unterdrückung polnischer Unruhen abgegangen.

In Thorn sind rote Plakate mit einer vom Gouvernament, Arbeiter- und Soldatenrat, Oberbürgermeister und polnischen Volkstrot unterstützten Bekanntmachung in deutscher und polnischer Sprache angebracht, durch welche die Bürger und Soldaten beider Nationalitäten gebeten werden, den Unruhen in der Provinz Polen zu unterlassen, damit das gute Einvernehmen in der Bevölkerung nicht gestört und ein Bürgerkrieg vermieden wird. — Das am Sonntag in Thorn aufstehende Gerücht, die Stadt Thorn sei von den Polen besetzt und von der Außenwelt abgeschnitten, hat sich als falsch erwiesen; es ist dadurch entstanden, daß der Telegraphenverkehr mit der Stadt Thorn zeitweise unterbrochen war.

— (Ringkampf im Viktoriapark.) Das Ergebnis der Kämpfe der ersten Woche ist, daß wie auch erwartet wurde, der Weltmeister Alfred Hein mit 4 Siegen und keiner Niederlage an der Spitze steht. Es folgten 2 Gustav Naber-Ostdeutschland mit 3 Siegen und keiner Niederlage, 3 Franz Naber-Königsberg mit 2 Siegen und 3 Niederlagen, 4 Robert Philipp-Sachsen mit 1 Niederlage, 5 Rotenfischer-Bayern mit zwei Niederlagen, 6 Reinhold Krawall-Brandenburg mit 3 Niederlagen, 7 Hans Hein-Berlin mit drei Niederlagen. — Heute, Montag, ringen Weltmeister Alfred Hein gegen Gustav Naber, Philipp gegen Rotenfischer, Gustav Naber gegen den neuangeworbenen Kurowski-Thorn. — Das Programm ist bereichert durch einen Entfesselungskünstler, einen Humoristen und einen Jongleur.

— (Das Fest der Vier.) das gestern im Arkushof stattfinden sollte, ist auf heute, Montag, abends 7 Uhr, verlegt, wozu Bürger und Damen der Stadt Thorn eingeladen werden.

— (Großfeuer.) Am Sonntag, mittags 12.57 Uhr, wurde die städtische Feuerwehr zum Hülfseinsatz gerufen, wo sie nach 7 Minuten eintraf. Es brannte in dem großen städtischen Lagerhäusern, Abteilung 5, der an die Eisenhandlung von Paul Taren vermietete Lagerraum. Dank der unsichtigen Leitung der Wehr durch Brandinspektor Runow gelang es in einflüchtiger Arbeit, das Feuer, das mit drei Schlauchleitungen vom Hydranten angegriffen wurde, zu löschen, ehe mehr als der Lagerraum 4 in Mitleidenhaft gezogen wurde. Der Taren'sche Lageraum ist ausgebrannt. Es liegt Brandstiftung vor; in der Scheibler eingeklemmtes Stroh ist von außen durch Zündhölzer, wie die aufgefundenen Schachteln bezeugen, angezündet und hat das Feuer, das in der Strohpäckung und dem Holz des Scheubens Nahrung fand, nach innen verbreitet. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Podgorz, 30. Dezember. (Verschiedenes.) Die demokratische Partei hielt am Sonntag im Hotel Kronprinz eine Versammlung ab, die gut besucht war. Die Redner stellten sich auf den Standpunkt, daß die Republik etwas Gegebenes sei, an dem auch die Nationalversammlung nicht mehr ändern könne. Es sprachen auch Vertreter der sozialdemokratischen und der deutsch-nationalen Partei, die Angriffe zurückwiesen. — An der Spitze sind wieder zahlreiche Personen erkannt. — Das Kirchenkonzert am Sonntag, an dem der „Liedertanz“ Thorn mitwirkte, war nur mäßig besucht. — Dem Eisenbahn-Invaliden Sit, einem tauben und lahmen Manne, ist während er in seiner Wohnung anwesend war, ein 20 Mark-Schein aus der Bibel, in die er den Schein gelegt, gestohlen worden.

Aus dem Landkreis Thorn, 28. Dezember. (Kirchlicher Familienabend in Neudorf.) Am 2. Weihnachtstagsfeier, abends 6 1/2 Uhr, veranstaltete der evangelische Jungfrauenverein Neudorf im Saale der Gastwirtin Splittköper keine Weihnachtsfeier, wozu die Mitglieder der Gemeinde eingeladen waren. Schon lange vor Beginn der Feier war der Saal überfüllt. Durch weihnachtliche Gedichtvorträge, zwei Aufführungen: „Weihnachtsfreude“ und „Die Perle“ (dramatischer Scherz), sowie eine Reihe von passenden lebenden Bildern aus der biblischen Geschichte erzielte der Verein seine Gäste. Die verschiedenen Darbietungen erzielten reichen Beifall. Nach getaner Arbeit veranstalteten die Jungfrauen unter sich vor den Augen der Zuschauer eine Verlosung von kleinen Weihnachtsanden, die sie gegenseitig gestiftet hatten. Zum Schluß vereinten wieder fröhliche Gesellschaftsspiele Jungfrauen und Gäste.

Versammlung der christlich-demokratischen Partei.

Die christlich-demokratische Partei, die das frühere Zentrum in sich vereint, hielt am Sonntagabend im „Eintracht“ eine von Frauen und Männern stark besuchte Mitgliederversammlung ab, in der zunächst die Wahl des Vorstandes der neugebildeten Ortsgruppe Thorn erfolgte. Es wurden gewählt: Professor Hirschberg als 1. Vorsitzender, Fräulein Kriewel II. 2. Vorsitzende, Lehrer Drepper als Schriftführer, Fräulein Lettan, Stellvertreterin, Herr Stelzer als Kassenvorstand und Oberpostkassener Schert als Stellvertreter. Ferner gehören dem weiteren Vorstand nach folgende 14 Herren und Damen als Beisitzer an: Pfarzer Gollnick, Generaloberarzt Dr. Wulfschold, Professor Wünger, Herr Kowisch, Herr Kowowski, Frau Hofmann, Fräulein Genzel, Fräulein Marie Holzmann, Fräulein Kriewel I., Fräulein Marta Schulz, Frau Teuber, Fräulein Baumgarten, Frau Dr. Hork und Frau Postkassener Witkowski in Podgorz. Da Pfarzer Gollnick die Wahl zum Delegierten der hiesigen Ortsgruppe für die am Montag, 30. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in Danzig stattfindende Delegiertenversammlung der westpreussischen Zentrumspartei, in der die Aufstellung der Vorschlagsliste für die Wahlen zur Nationalversammlung erfolgen soll, wegen dienstlicher Behinderung ablehnte, wurde beschlossen, den Vorsitz Professor Hirschberg nach Danzig zu entsenden. Als Kandidat für Thorn soll laut Beschlusse der Versammlung dort Generaloberarzt Dr. Wulfschold namhaft gemacht werden. — Nach Erledigung dieser geschäftlichen Angelegenheiten hielt Seminarlehrer Schneider einen Vortrag über die Einheitschule. In seinen Ausführungen, in denen er zunächst die beiden Fragen beantwortete: „Wie sind wir zu der Einheitschule gekommen?“ und „Wie soll diese aussehen?“, wies Redner u. a. darauf hin, daß sich im deutschen Reich eine Zersplitterung der höheren als auch der niederen Schulen vollzogen hat. Durch die kommende Einheitschule soll dieser Zersplitterung Einhalt geboten werden. Die Erfahrungen des Krieges haben den Ruf nach der Einheitschule verstärkt. Bei Erörterung des sozialdemokratischen Schulprogramms, das Einheitschule in der Verwaltung, in der inneren Organisation, wie Einheitschule nach Zweck und Ziel der Schule verlangt, betonte der Vortragende, daß die Katholiken ebenso wie die Protestanten der Schule den allgemeinen Moralunterricht ablehnen, welche letztere nach Ansicht des Redners schädlicher ist als gar keiner. Auch die Simultanlehre wird von den Katholiken bekämpft, 1. weil sie keine Verbindung zwischen Schule und Kirche gestattet und 2. wegen ihrer Unklarheit und Zweifelhaftheit. Nach dem Hinweis darauf, daß die Katholiken die konfessionelle Einheitschule fordern, erläuterte Redner das näher die Forderungen, die man im einzelnen an die neuen Schulbestrebungen knüpft. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — In der sich anschließenden Aussprache wies Professor Hirschberg, der sich im übrigen als Freund der Einheitschule auf konfessioneller Grundlage bekannte, auf einige Schwächen bei der Umgestaltung hin. Herr Kowowski führte aus, daß ein Zwang mit der Einheitschule nicht verbunden sei. Es komme alles darauf an, wie man sich dieselbe erarbeitet. Er halte im übrigen die Einheitschule auf konfessioneller Grundlage für das Ideal aller Schulen. Herr Kriewel: Die Einheitschule sei zweifellos sehr ersuchenswert, denn sie sei geeignet, die sozialen Unterschiede zu verwischen und Männer als Führer zu schaffen, die das Volk kennen gelernt haben. Hätten wir solche Männer an der Spitze unseres Staates gehabt, so wäre uns gewiß der große Kladderadatsch erspart geblieben. (Lebhafte Zustimmung.) Pfarzer Gollnick führte in Ergänzung des gehörten Vortrages von Herrn Schneider zur Beantwortung einer in der letzten öffentlichen katholischen Versammlung von Lehrer Stenzel gestellten Anfrage aus, daß Schule und Kirche zusammengehören; denn beide wollen die unsterbliche Seele pflegen. Sie gehören auch zusammen nach ihrer Entstehung, denn die katholische Schule sei ein Kind der Kirche. Diese würde deshalb verlangen müssen, daß ihr ein bestimmtes Aufsichtsrecht über die Schule zusteht. Von katholischer Seite sei im übrigen daran festzuhalten, daß, wenn die Einheitschule kommt, sie auf konfessioneller Grundlage aufgebaut wird. — Über das Thema: „Der Frauenwahlrecht und Pflicht“ sprach alsdann Frau Mittelschulelehrer Hofmann, die dabei hervorhob, daß die katholische Frauenwelt sich nicht den Forderungen verweigert, die die Zeit an uns stellt. Aber sie prüft alle diese Forderungen an den unabwehrbaren Gelehen der Religion. Im einzelnen führte die Rednerin hierauf an der Hand der vom katholischen Frauenbund niedergelegten Forderungen aus, wie die katholische Frauenbewegung die Probleme zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu lösen gedenkt. Die erste Forderung ist, daß das Staatsleben aufgebaut werde auf Christentum, Gerechtigkeit und Liebe. Als weitere Forderungen wurden u. a. genannt: völlige Freiheit und unbeschränkte Wirkksamkeit für die Ordensschwester, Arbeiterinnenbeschützungs unter besonderer Berücksichtigung der verheirateten Frau, ausreichende Entlohnung aller erwerbstätigen Frauen, Erhaltung der Caritas und der religiösen Jugendpflege, Erhaltung der christlichen Ehe, Schutzbestimmungen für die Familie. Denn — so betonte die Vortragende — im Gegensatz zur Sozialdemokratie leben wir in der christlichen Familie das festeste Fundament für die Zukunft unseres Vaterlandes. (Lebhafte Zustimmung.) Ebenso bedeutsam aber sei der Schutz des Kindes und die Pflege der schulentlassenen Jugend. Deshalb ist lächerliche Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild wie aller unästhetischen Literatur verboten. Die katholischen Frauen, die für die Reinheit der Sitten kämpfen, fordern weiter auf wirtschaftlichem Gebiete: Ertrag für die abgeklärte Gebirgsbevölkerung, ein vernünftiges Gesetz für Hausgewerke, Einführung der obligatorischen weiblichen Fortbildungsschule. Rednerin schloß mit folgenden Mahnworten an die anwesenden Frauen: Denken Sie bei dem Recht, am 19. Januar an die Wahlurne zu treten, auch der großen, schweren Pflicht, die auf Ihre Schultern gelegt ist. Wir wollen kämpfen für die Zukunft unserer Kinder für Zeit und Ewigkeit! (Starker Beifall.) — Im Anschluß an den Vortrag trat die Versammlung der von Pfarzer Gollnick zur Verlesung gebrachten flammenden Protest-Kundgebung der Zersplitterung des katholischen Frauenrates gegen die bekannten religionsfeindlichen Erlasse des Kultusministers Hoffmann einmütig bei. Die Rednerin Fräulein Kriewel erläuterte hierauf die Wahltechnik, wobei sie die Frage

„Wie wählt man?“ und die Begriffe der Verhältniswahl und der verbundenen Listen anschaulich schilderte. Auch diese Rednerin fand bei den Anwesenden dankbaren Beifall. Pfarzer Gollnick gab seiner Freude Ausbruch, daß in der Protestversammlung der Evangelischen gegen eine einseitige Trennung von Staat und Kirche der Wunsch nach einem Zusammengehen mit den Katholiken bei der Wahl zur Nationalversammlung ausgesprochen worden ist. Die Zentrumsvorlammlung beschloß auch in diesem Sinne und ermächtigte den Vorsitz, bei der Delegiertenversammlung in Danzig zum mindesten für ein Zusammengehen der christlich-demokratischen Partei mit der deutsch-nationalen Volkspartei einzutreten, falls sich nicht alle bürgerlichen Parteien aufgrund verbundener Listen gegen die Sozialdemokratie zusammenklopfen sollten. Hiermit erreichte die Versammlung nach über dreistündiger Dauer kurz vor 11 Uhr ihr Ende.

Letzte Nachrichten.

Beruhigung in Posen.

Posen, 30. Dezember. Gestern ist folgende von den deutschen und polnischen Behörden unterzeichnete Bekanntmachung angeschlagen worden: Über die Stadt Posen ist bis auf weiteres vom heutigen Tage ab das Standrecht verhängt. Alle Zivilpersonen dürfen nach 5 Uhr abends die Wohnungen nicht verlassen, mit Ausnahme von Mitgliedern des Volksgewaltens, der Sanitätspersonen und der Polizeibeamten. Das Versammlungsrecht ist bis auf weiteres aufgehoben. Alle bisher ausgestellten Waffenscheine sind ungültig. Alle Offiziere sind sofort zu entwaffnen und haben ihre Rangabzeichen abzulegen. Alle Mannschaften, sofern sie nicht zum Wach- und Sicherheitsdienst gehören, haben unbewaffnet in der Stadt zu erscheinen. Die Offiziere, sofern sie nicht unbedingt in der Gommision benötigt werden, haben sofort die Stadt zu verlassen. Offiziere, die zwecks Durchführung der Demobilisierung in der Stadt verbleiben müssen, haben sich sofort mit neuen Ausweisen zu versehen. Zuwiderhandelnde werden vor das Standgericht gestellt und nach Kriegsrecht bestraft. Anzüge und Menschensammlungen, sowie Theater- und Kinovorstellungen sind vorläufig untersagt. — In einem von dem neuen Stadtkommandanten Wacaszyl unterzeichneten Befehl wird erklärt, daß die öffentlichen Gebäude bis auf weiteres von dem polnischen Wache- und Sicherheitsdienst besetzt bleiben. — In der Stadt herrscht wieder Ruhe. Die Straßenbahnen verkehren wieder. Die Züge gehen regelmäßig ab. Der Postbetrieb, der zunächst unterbrochen war, soll wieder weitergehen; dagegen ist der Telegraphen- und Telefonverkehr noch vollständig eingestellt.

Sozialdemokratische Kandidatenliste für die Wahlen in der Provinz Posen.

Schneidemühl, 30. Dezember. Die vom Parteitag der sozialdemokratischen Partei der Provinz Posen aufgestellte Kandidatenliste für die Nationalversammlung umfaßt folgende Namen: Schulz-Bromberg, Stössel-Bromberg, Lohden-Berlin, Wende-Bromberg, Marquardt-Rone a. d. Brahe, Matuszewski-Posen, Beeslow-Schneidemühl, Dittmar-Ramisch, Stein-Schneidemühl, Czehowski-Posen, Beyerlein-Kolmar, Haupt-Bromberg, Gerth-Schulz und Wagner-Schneidemühl.

Beendigung des Bergarbeiterstreiks in Westfalen. Essen, 30. Dezember. Wie dem „Berl. Lokalan.“ berichtet wird, wurde in allen in den instige kommenden Orten abgehaltenen Versammlungen der streikenden Bergarbeiter beschlossen, am heutigen Montag die Arbeit wieder aufzunehmen.

Gegen den Terror.

Hamburg, 30. Dezember. Nachdem in der Nacht zum Sonntag Anhänger der Spartakus-Gruppe die Redaktion des „Hamburger Echo“ besetzt hatten, verfügte der Arbeiter- und Soldatenrat eine Demonstration, die bereits um 1 Uhr auf dem Heiligen Geist-Felde vor sich ging. Beide Züge begaben sich vor das Rathaus. Vom Balkon des Rathauses aus wurden Reden gehalten. Ein Anhänger der Spartakus-Gruppe kam nicht zum Wort und wurde niedergestrichen. Die Reden der anderen Redner wurden mit lauten Bravorufen begrüßt.

Berliner Börse

vom 28. Dezember.

An der Börse ließ die alles beherrschende Spannung hinsichtlich des Ausgangs der Regierungskrisis sich zu keinem nennenswerten Geschäft kommen. Die wenigen Umsätze fanden unregelmäßig an getrieben Schlußkursen statt. Bemerkenswert abgemindert waren A. G. S. und Siemens & Halske, darunter hatten Rheinmetall und Daimler, Deutsche Posten und Prinz-Henry-Bahn Kursverlusten zu verzeichnen. Als letzte hin verläutete daß die unabhängigen Sozialisten aus der Regierung auscheiden werden und durch Mehrheitssozialisten ersetzt würden, befestigte sich die Haltung, ohnehin jedoch das Geschäft ardhären Umfang gewann oder die Kursverlusten besonders kräftige Fortschritte zeigten. Der Anlagenmarkt war im allgemeinen still. Im späteren Verlauf trat eine allgemeine Abwärtswand ein, die man auf Beschränkungen hinsichtlich der Entwicklung der innerpolitischen Lage zurückführte. Hüttenaktien haben zum Teil erheblicher nach, so Altmordhütte, oberhalblicher Eisenbahnbedarf und Wöhring.

Berliner Produktendbericht

vom 28. Dezember.

Im hiesigen Verkehr mit Landesprodukten geht das Geschäft seinen gewohnten Gang. Im Handel mit Simerelen und Rüben ist keine Veränderung eingetreten. Das Angebot in Raufutter ist reichlicher, nachdem die Provinzialämter schon seit dem 30. November nicht mehr mit Neu geliefert werden. Seit dem freien Verkehr und dem Kommen mehr Ware zur Verfügung im Januar erwartet man größere Schatzzufuhren, da die Lieferungen an die Heeresverwaltung nach Ablieferung der Dezembermenge aufhören werden. Die Ablieferungen von Gerste und Hafer an die Provinzialämter sind bereits seit Mitte November eingestellt. Eine Abgabe für Fortführung aus ihren gegenwärtigen Beständen hat die Heeresverwaltung abgelehnt. Weiter: Regen.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag den 31. Dezember 1918. (Silvester)

Neustädtische evangel. Kirche. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Predigt: Dr. Freytag. Kollekte zur Erneuerung des Inneren der Kirche.
Neustädtische evangel. Kirche. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke.
Carolin-Kirche. Abends 8 Uhr: Jahresabschlussgottesdienst. Festtagsgarnisonprediger Dr. Reichel.
Evangelisch-lutherische Kirche (Bachstraße). Abends 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Wohlgenuth.
Reformierte Kirche. Abends 8 Uhr: Jahresabschluss-Gottesdienst. Pfarrer Arnold.
St. Georgenkirche. Nachm. 5 Uhr: Silvesterfeier. Pfarrer Heuer.
Evangel. Kirchengemeinde Rudat-Stewten. Kein Gottesdienst wegen Vertretung in Ostloshin. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Kirchengemeinde Gramsch. Abends 8 Uhr: Silvester-Andacht in Gramsch. Pfarrer Becherer.
Evangel. Kirchengemeinde Ostloshin und Sachsenfeld. Vorm. 8 1/2 Uhr: Predigt-Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls in Ostloshin. Vorm. 11 Uhr: Predigt-Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls in Sachsenfeld. Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst in Neugrabia. Pfarrer Schönjan.
Evangelische Kirchengemeinde Neustädtchen. Abends 8 Uhr: Silvesterfeier in Neustädtchen. Pfarrverw. Dehmlow.
Baptisten-Gemeinde Deppnerstraße. Abends von 8 Uhr ab: Feier. (9 Uhr Kaffeepause.) Ansprachen, Gebete, Chorgesänge. Prediger Wessler. Jedermann freundlich eingeladen.
Mittwoch den 1. Januar 1919. (Neujahr.)
Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacob. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Freytag. Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Bilshofswerder.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Professor Ostwald. Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Bilshofswerder.
Carolin-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Diakonsprediger Mueller.
Evangelisch-lutherische Kirche (Bachstraße). Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Wohlgenuth.
Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pf. Arnold.
St. Georgenkirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Bilshofswerder.
Evangel. Kirchengemeinde Rudat-Stewten. Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt-Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls in Rudat. Pfarrer Schönjan.
Evangel. Kirchengemeinde Gramsch. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in Gramsch. Pfarrer Becherer.

Evangel. Kirchengemeinde Neustädtchen. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Neustädtchen mit Beichte und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in Lutzen mit Beichte und Abendmahl. Pfarrverwalter Dehmlow.
Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Gr. Bösendorf. Pfarrer Peing.
Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. Prediger Wessler.
Gemeinschaft für entschiedenes Christentum. Baderstr. 23. Hol-Eingang. Evangel. Versammlung jeden Sonntag und Feiertag nachm. 4 1/2 Uhr. Bibelstunden jeden Dienstag und Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr.
Thorn ev.-kirchl. Mankreuzverein. Nachm. 3 Uhr: Versammlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule. Verehrte, 4. Eingang. Jedenfalls. Jedermann willkommen.
Christl. Verein junger Männer. Tuchmacherstr. 1. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung. Abends 7 Uhr: Soldaten und junge Leute.

Der phänomenale Gedankenleser
Erich Röster
kommt!!!

In das Handelsregister, Abteilung B, ist bei der Abhandlung für Handel und Gewerbe Niederlassung Thorn in Thorn (Hauptniederlassung in Polen), eingetragen worden:
Herrn Friedrich Kortüm in Polen ist Procura erteilt. Er ist zur Vertretung der Abhandlung für Handel und Gewerbe in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem selbstvertretenden Vorstandsmitglied befugt.
Der Proturist Eugen von Borg in Königsberg i. Pr. ist zur Vertretung der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem ordentlichen oder selbstvertretenden Vorstandsmitglied befugt.
Herrmann zur Mergede in Polen ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Der Stadtrat a. D. Dr. Moritz Licht in Königsberg i. Pr. ist zum selbstvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.
Thorn, 18. Dezember 1918.
Amtsgericht.

Freiwillige Versteigerung.
Am Dienstag den 31. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel mit Spindchen, 1 Spiegel mit Konsole, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Waschtisch, 1 Lampe u. a. m.
Öffentlich meistbietend versteigert.
Sammelplatz Thorn 3, Holmstraße 6.
Thorn den 30. Dezember 1918.
Boyke,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Lebens-Erfahrung.
Zur Uebernahme unseres Zweiggeschäftes für hier suchen wir eine
fleißige Person
gleich welchen Standes Kriegsinvalide und Frauen werden berücksichtigt. Nur einige hundert Mark erforderlich. Beschäftigung ist leicht. (Heimarbeit.) Stellung durchaus selbständig bei gutem Einkommen.
Ansiherl. Offerten an die Adol-Gesellschaft m. b. H. Mannheim, „Hambahaus“

Auktionator
zur Versteigerung von Möbeln gesucht.
Angebote unter O. 5014 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Leinwand-Fabrik
für längere Zeit, steht zur Verfügung.
Waldauerstraße 29, parterre.
Eine in der bürgl. Küche den häuslichen Arbeiten und in Räumen erfahrene, bessere
Wirtschafterin
sucht Stellung im frauenlosen Haushalt, wo sie eventl. 2-jährigen Jungen bei sich halten könnte.
Angebote unter A. 5001 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bürovorsteher
(Anwaltsbüro) zum sofortigen Eintritt gesucht.

Wilk,
Rechtsanwalt, Suterstraße 31, 1.

Geübte Zuarbeiterin
für die Damenkleiderherstellung verlangt.
Baderstraße 11, 1, f

Der phänomenale Gedankenleser
Erich Röster
kommt!!!

Ich suche zum 15. Januar oder später für meine beiden Kinder (4-6 Jahre) ein gebildetes, zuverlässiges Fräulein, Unterstützung im Haushalt, Schneidern erwünscht. Mädchen wird gehalten. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Bild zu richten an:
Frau Friede Laengner,
Thorn n. Brauerstraße 1, 2.

Suche: Wirtin, Stützen- und Alleinmädchen für Thorn, andere Städte und Güter.
Kunna Nischmann, aemerdsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Baderstr. 20, Fernspr. 82

Verkauf
Ganz neuer Herrenfrack, Winter-Überzieher, getragen, getragene Schuhe zu verkaufen. Zu erfragen: Uhnenstraße 28, Schuhmacherstraße 28.

Winterüberzieher
für Jünglinge, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfr. Wellenstr. 101, 2, r.

1 schw. Kleid auf Seide gearb., 1 Paar hohe Damenschuhe, 33, zu verkaufen. Brombergerstr. 33, 1, l.
Gute Westen zerlegbarer Gabels- und Reiberschürze, große und kleine Spiegel, Tische, Sopha zu verkaufen. Zu macherstr. im Möbelladen.

Ein Blüschtopf, ein Großvaterstuhl billig zu verkaufen.
Baderstraße 2.

Zu verkaufen
eine Violine, eine Ballaleika
unterm Preis beim
B. Falkowski,
Podgorz, Waalstraße 77c.

Kupferdraht,
3 mm stark, ca. 40 kg, abzugeben.
Kornat, Schmiedebühlstr. 5
Ein altes

Arbeitspferd
zu verkaufen.
Baumstr. u. Kohlenhandelsge., m. b. H.
Thorn, Wellenstr. 8

Ein Kutschgeschirr mit Leine
hat abzugeben
H. Frehse, Culmsee,
Bäckermarkt

Kaufschuhe
2-3 gebrauchte, aber gute
Uniformmäntel
billig zu kaufen gesucht.
Neubcker, Beamter, Thorn, Wellenstr. 90, 1, links

Ein gebrauchter, gut erhaltener
Slavierfessel
zu kaufen gesucht.
Angebote unter O. 5003 an die Geschäftsstelle der „Presse“

Zu kaufen gesucht:
ein Herrenfahrad und ein Damenfahrad mit guter Beschaffenheit.
Angebote an
B. Falkowski, Podgorz,
Waalstraße 77c

Kaule gut erhaltenes
Herrenfahrad
mit oder ohne Verstellung.
Neustädt. Markt 5, pt

Wohnungen
Die von Herrn Dr. Tarnowski bisher innegehabte

Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern und reichlichem Zu gehör. ist vom 1. 4. 19 zu vermieten, ebenso in der 3. Etage eine gleiche Wohnung sofort. Zu erfragen
Bräudenstraße 11, 2 Tr.

Möbl. Balkon-Zimmer
sofort zu vermieten. Culmsee, 26, 1.
Zu erfragen
Bühnenstraße, Schuhmacherstr. 26.

Möbl. Zimmer
von sof. zu verm. Baderstr. 13, 2.

Preussischer Hof
Culmer Chaussee 53.
Dienstag den 31. Dezember 1918:
Großer Silvester-Ball
verbunden mit
Rappen-Fest.
Anfang abends 8 Uhr.

Schützenhaus.
Silvester Großer Saal Silvester
Rappenfest,
verbunden mit vielen Ueberraschungen.
Anfang 7 Uhr.
Rappen sind im Saal zu haben.

Viktoria-Park.
Dienstag den 31. Dezember 1918:
Grosser Silvester-Maskenball und Rappenfest.
Anfang 6 Uhr.
Mittwoch den 1. Januar 1919:
Großer Neujahr-Ball.
Anfang 4 Uhr.
Spiegelblanter Parkettfußboden.

Bürgergarten.
Silvester:
Großes Kostüm- und Rappenfest, mit vielen Ueberraschungen.
Anfang 6 Uhr.

Germaniasaal,
Wellenstr. 106.
Silvesterabend: Gr. Maskenball.
Die 3 originellsten Masken werden prämiert.
Anfang 4 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet Paul Kurzbach.

Restaurant „Deutscher Kaiser“
Dienstag den 31. Dezember:
Großes Kostümfest.
Anfang 6 Uhr
Es ladet freundlichst ein
Friedrich Liedtke.

Waihaus „Zum Kronprinzen“, Schönwalde.
Silvesterabend und Neujahr findet
Tanzkränzchen
statt. Kaffee und Getränke in vorzüglicher Qualität.
Es ladet freundlichst ein
Diemke.

Zentral-Theater
Neustädtischer Markt 13.
Von Dienstag bis Donnerstag:
Der Geier von Gant Beit.
Gebirgsdrama in 4 Akten. In der Hauptrolle: Lu Sind.
Karlchen kauft eine Königin.
Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle: Fred Fried.

Johanniterhof Grandenzerstraße.
Silvesterabend:
Gr. Rappenfest
verbunden mit Kaffeekränzchen.

Restaurant Feldschlösschen, Culm. Chaussee 172
am Bahnhof Thorn-Nord.
Dienstag den 31. Dezember:
Großer Silvesterball,
wofür freundlichst einladet
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.
Dickmann.

„Zum goldenen Frieden“, Thorn-Moder, Königstraße.
Dienstag den 31. Dezember:
Grosser Silvester-Maskenball und Rappenfest,
wofür freundlichst einladet
Anfang 5 Uhr,
der Wirt.

Restaurant Eldenbach, Thorn-Moder, Grandenzerstraße 119.
Zu dem am 31. Januar stattfindenden
Silvesterball
ladet ergebenst ein
J. Jonatowski.

Restaurant Schlüsselmühle
Große Silvester-Feier,
verbunden mit Rappenfest u. großen Ueberraschungen.
Anfang 7 Uhr abends.

Neujahr:
Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Zu dem am Silvester stattfindenden
Tanzkränzchen
ladet ergebenst ein
Felske, Gramsch.

Vom Besitzer suchen direkt zu kaufen:
Agrowo-, Sunloef's-, Sieges-Schlankheder-, Probierer- oder Pelkuser Gelb-Isaahater, Hanna-, Haungen- oder Imperial-Saalgerste,
anerkannte oder nicht anerkannte Sorten, in unsern Füllsäcken und Saatkarte. Kasse gegen Duplikat bei Verladung auf der Station.
Naturische Genossenschaft i. Sensburg Dsjpr.

4-5 Zimmer-Wohnung,
elektrisches Licht, möbl. mit Gasheizung, in Nähe der Konditorei Nowak, zum 1. Januar evtl. früher gesucht. Angebote mit Preisangabe an Kapellmeister Rob. Teimel, Konditorei Nowak.
Junger Mann sucht ab sofort oder später kleines, elisach
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht in der Innenstadt. Gest. Angebote unter K. 5010 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer,
Bad, elektr. Licht zu vermieten.
Baderstraße 8, 2.

Der phänomenale Gedankenleser
Erich Röster
kommt!!!

Silvester-Feier,
von 8 Uhr ab,
in der Baptistenkapelle, Heppnerstraße:
Ansprachen, Gedächtnis, Chorgesänge.
Jedermann freundlichst eingeladen.
Eintritt frei.

Konzerthaus
früher Dreimäderlhans
Coppersiusstraße 26.
Täglich
das brillante, abendlich mit hübschem Beifall aufgenommene
Künstler-Programm.
Morgen, 31. Dezember:
Große Silvesterfeier!
Anfang 6 Uhr.
Vorzügliche Weine, gute Biere, gemüthlichster Aufenthalt.

Gasthaus Hiegelwiese.
Zu dem am 31. Dezember stattfindenden
Silvesterball
ladet freundlichst ein
F. Rose, Gastwirt.
Wir suchen möglichst per bald für einen unserer Beamten ein
3 Zimmer-Wohnung.
Angebote erhitlen
Adolf Krause & Co.,
Maschinenfabrik,
Machte meine an Brombergerstr. gelegene herrschaftliche Parterrewohnung von
4 Zimmern,
Bad und Mädchenstube gegen eine 4-5 Zimmerwohnung, 1-2 Trp., möglichst mit Garten, tauschen. Lage gleichgültig. Angebote u. K. 5005 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.
Anonym zwecks.

Beamter,
27 Jahre, wünscht sich mit gebildeter Dame, 20-25 Jahre, oder Witwe ohne Anhang glückliche Verbindung. Adresse mit Bild erheben unter T. 4444 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Landwirt,
24 Jahre, evangel., aus dem Felde zurückgekehrt, sucht Dame oder junge Witwe zwecks späterer Heirat fernem zu lernen. Einbeirat in Landwirtschaft bevorzugt. Angebote unter D. 4434 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Besitzerlohn,
Mitte 20, evangel., vermög., wünscht die Bekanntschaft einer netten vernügf. Dame zwecks Heirat. Einbeirat in größere Land- oder Hauswirtschaft bevorzugt. Gemeinschaftliche Aufzucht unter W. 4497 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erheben

Der phänomenale Gedankenleser
Erich Röster
kommt!!!



Am 10. Oktober 1918 verschied an einer bei seiner Gefangennahme am 8. Oktober 1918 erhaltenen Verwundung in einem englischen Lazarett in Nordfrankreich unser geliebter Mann und Vater, unser treuer Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Fritz Laengner,

Leutnant der Reserve u. Kompagnieführer im Pionier-Bataillon 23.

Hamburg — Thorn den 28. Dezember 1918.

Grete Laengner, geb. von Aspern,
Jürgen Laengner,
Paul Laengner,
Anna Laengner, geb. Kellner,
Ernst Laengner,
Elfriede Laengner, geb. Edel.

Wir bitten, von Beileidsbezeugungen absehen zu wollen.



Nach qualvoller Ungewißheit erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite in der 1. M.-G.-R. Res.-Inf.-Regiments 83

Friedrich Freder

Inhaber des E.-R. 2. Klasse, in Frankreich durch Fliegerbombe den Helvetod erlitten hat.

Neubrück den 21. Dezember 1918.

Friedrich Freder, } Eltern,
Ida " } Breslau,
Marie " } Neuruppin,
Max " }
Helene " }
Reinhold " }
Paul " }
Marta Koczorski, geb. Freder,
August Koczorski, Schwager.

Gestern Mittag entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Henriette Kargauer

geb. Walter im vollendeten 85. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetäubt an

Thorn den 30. Dezember 1918

Familie J. Rosenthal,
Eva Saulmann, Greifswald.

Die Beerdigung findet Dienstag den 31. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Brückenstraße 18, aus statt.

Am 28. 12., früh 3 1/2 Uhr, wurde uns durch den Tod meine liebe Frau und Mutter

Alma Wiese

geb. Feucke, nach kurzem schwerem Krankenlager enttissen. Thorn-Moder den 28. Dezember 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:
O. Wiese, Weichenkeller 1. Klasse, und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 1. Januar 1919, 2 1/2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Waldbauerstraße 21, aus statt.

Schüler des Obergymnasiums erl. Nachhilfsstunden. Angebote unter B. 5002 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer leih oder verkauft eine Schreibmaschine? Angebote mit Preis unter N. 5015 an die Gesch. der „Presse“.

Heute nachmittags 5 Uhr erlöste Gott der Herr, nach kurzem, schwerem Krankenlager meine treugeliebte, unvergeßliche Frau, Mutter ihres einzigen Kindes, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Alma Rahn

geb. Zittlau im Alter von 29 Jahren, 8 Monaten. Sie folgte ihrem am 16. 4. 1918 gefallenen Bruder in die Ewigkeit.

Dieses zeigen tiefbetäubt an Siegelwiese, Gr. Neßau den 28. Dezember 1918

Reinhold Rahn, als Gatte, Hans, Sohn, B. Zittlau, als Eltern und Verwandte.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden. Die Beerdigung findet am 1. Januar 1919, 2 Uhr nachmittags, vom Beisaale Kompanie aus statt.

Gestern mittags 12 Uhr nahm der Vater im Himmel unsere kleine

Lotte

nach kurzer schwerer Krankheit zu sich in sein himmlisches Reich.

Kl. Woltersdorf b. Bismarck i. Mecklbg. den 27. Dezember 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Feldbib.-Pfarrer D. Erdmann u. Frau Hertha, geb. Uthoff.

Die Bierdeversteigerungen

werden mit dem 21. d. Mts. bis auf weiteres eingestellt. Beginn der neuen Versteigerungen wird noch bekannt gegeben werden.

Thorn den 23. Dezember 1918.
Für den Arbeiter- und Soldatenrat. Der Landrat. Kleemann.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Wilk, Rechtsanwalt, Seglerstraße 31, I.

Wegen Inventur

bleibt mein Geschäft am Dienstag, 31. Dezember 18, geschlossen. Joh. Mich. Schwartz jun., Weingroßhandlung.

Bahnleidende!

Benutze in meiner Praxis unter Garantie nur Friedensware, wie:

Echte Porzellan-Zähne mit Platinstiften, Para-Kautschuk, sowie Gold zu Kronen, Brücken und Stützähnen.

Billige Preise! Sprechstunden wochentags von 9—4 Uhr. Sonntags geschlossen.

Edmund Sadlan, Zahn-Praxis, Schöne, Bismarckplatz.

Bin aus dem Felde zurück und sehe mein Möbeltransportgeschäft

wieder in Betrieb. Speziell führe ich Stadt- und Fernumzüge unter Garantie und persönlicher Leitung aus, sowie auch

Absuhr von Stückgut u. Wagonladungen. Ich bitte, mich in vorkommenden Fällen zu berücksichtigen und mir das früher geschenkte volle Vertrauen wieder zu erweisen.

Sachachtungsvoll Lambert Sadecki, Baderstr. 22, Fernspr. 560.

Fröbel'scher Kindergarten mit Bildungsanstalt.

Beginn den 3. Januar 1919. Frau E. Zimmermann, geb. Ernst, Heiligegeiststraße 11.

Sämtliche Tischlerarbeiten,

wie Reparaturen, Auspolieren, weißer u. lackierter Ausg. führt. Schmiedeberg r. 1. ptr. r.

Wer erlernt Conunterricht?

Angebote unter S. 4493 an die Geschäftsstelle der „Presse“

Der Artillerist,

der am 24. d. Mts. norm. bei der Firma Bosticher, Baderstr., die vollbrachte Velestische aufgegeben hat, wird hiermit angeboten. Die- selbe bei Böttcher abgegeben.

Dem Geburtstagskinde Ernst Semrau ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Gerechtigkeit, wie sie n. wärdelt, aber nicht umfällt. Eine gute Bekannte.

Bei meinem Scheiden aus Thorn jage ich meinen Freunden und Bekannten ein leichtes Lebewohl.

Albert von Kersten.

Soldatenheim Thorn e. V.

Mitglieder- versammlung am 7. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Soldatenheim.

Tagesordnung: 1. Verwaltungsbereich, 2. Satzungsänderung, 3. Verschiedenes. Der Vorsitzende.

Preussische Klassenlotterie.

Zu der am 7. und 8. Januar 1919 stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 237. Lotterie sind

1	1	1	1	1	1
zu 40	20	10	5	Wart	zu haben.

Dombrowski, preussischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

Bin aus dem Felde zurückgeführt

Dannhoff, Rechtsanwalt.

Wer würde 2 Jahre alten Jungen beh. Best in liebevolle Pflege nehmen? Zuschriften unter Z. 5000 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

Die Berion,

die am 1. Feiertag im Viktoria-Park die Garberode auf Nr. 299 abgeholt hat, ist erkannt worden und wird dringend erlucht selbige umgehend dabeil wieder abzugeben, andernfalls Strafantrag gestellt wird.

Hohe Belohnung

zähle ich, wenn ich meinen Hund, auf dem Namen „Brinz“ hörend, zurückhalte (heutige Bulldogge). Petzhold, Weinbergstr. 22.

Verloren

am 26. 12 im Café „Monopol“ oder Breitelstraße rote dreifellige Velestische mit größerem Geldebetrag, Zugschlüssel, Photographie und polizeil. Anmeldung Wiederbringer oder Auskunftsgeber erhält hohe Belohnung.

Mitteilungen an B. Lewandowski, Schillerstr. 14, 2. Nummer Behrling hat vom Geschäftselbe

Einhundert Mark (in Schein) verloren. Der ehrlche Finder wird gebet, das Geld gegen 20 Mark Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Stadt Garten. Juliane Kühn Julius Brehmer Verlobte Thorn — Thorn, Weihnachten 1918.

Die Mitglieder des Innungsausschusses

werden zu einer dringenden Besprechung nach dem Restaurant Martin am Dienstag, 31. Dezember, vorm. 11 Uhr eingeladen.

Der Innungsausschuß, E. Hoffmann.

Deutsche demokratische Partei.

Öeffentliche Frauenversammlung

Donnerstag, 2. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Tivoli.

Tagesordnung. 1. Einleitende Worte: Fr. Stachowitz: Die Stellung der Frau im öffentlichen Leben. 2. Vortrag: Pfarrer Lic. Freitag: Wie stellen wir uns zur Trennung von Staat und Kirche. 3. Freie Aussprache. Männer willkommen. Der Frauenarbeitsausschuß.

Konditorei und Kaffeehaus

Nowak, — Breitestr. 23. —

Erstklassige

Salonkapelle

Kapellmeister Robert Teimel.

Illrester

Anfang 8 Uhr.

Viktoria-Park.

Heute, Montag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr:

3 hochinteressente Kämpfe 3

Revanche-Entscheidungskampf:

Huber, gegen Albert Hein, Meisterringer von Ostpreußen, gegen Weltmeister.

Außerdem:

Robert Philipp, gegen Rotenfusser, Meisterringer v. Sachsen, gegen Meisterringer v. Bayern. Kurowski, gegen Naber, Meisterringer v. Thorn, gegen Meisterringer von Ostdeutschland.

Vor den Ringkämpfen:

Konzert u. Spezialitäten.

Armes Kind hat gestern Beltragen auf dem Wege von der Eisbahn (rote Weichel) nach der Waldstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben in d. Weich. d. „Presse“

Armes Kind hat gestern

Es haben sich bei mir Gänse eingefunden und sind vom Eigentümer gegen Erstattung der Unkosten abzugeben. Gemeindevorsteher Dobsiaf, Valkan, Thorn 2.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
Dezember	—	—	31	1	2	3	4
Januar	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Februar	—	—	—	—	—	—	—
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
März	1	2	3	4	5	6	7

1 gold. Damenuhr mit Schleife (Monogramma F. A.) u. Rathaus bis Theater Sonnabend nachm. verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Wankstr. 10, ptr.

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Aufgaben des Demobilisierungsamts.

Der Leiter des Demobilisierungsamts, Staatssekretär Dr. Koeth, hat in einem Vortrag vor Pressevertretern ein recht trübes Bild von den Aussichten unseres Wirtschaftslebens in der nächsten Zukunft entworfen, aber auch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es mit ernstem Willen gelingen wird, den Untergang unseres Volkes zu verhindern.

Dazu sind nötig: Revolutionswirtschaft zu treiben und damit die Vorbereitungen für die spätere Umstellung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft zu treffen. Den freigewordenen Arbeitskräften aus den Rüstungsbetrieben und aus dem Heeresdienst muß Arbeitsgelegenheit geschaffen werden. Aber in der Industrie werden in den nächsten sechs Monaten nur 25 bis 30 v. H. der Arbeiter beschäftigt werden können, da Rohstoffe und Kohle den Betrieben mangeln und die Beschaffung heimischer Rohstoffe wieder von der Kohle abhängig ist. Nach Möglichkeit sollen Staatsaufträge vergeben werden, ohne daß die Privatunternehmer in der Freiheit, sich Aufträge zu verschaffen, beschränkt werden sollen. Die Initiative der Unternehmer müsse wieder gehoben, namentlich müßten die mittleren und kleineren Betriebe subventioniert werden, jedoch nur in dem Maße, daß sie nicht gerade auf Krücken des Staates gingen.

Weiter verbreitete sich der Staatssekretär über die bereits eingeleitete Organisation, deren bedeutendstes Mittel die Arbeitsgemeinschaft von Unternehmen und Gewerkschaften sein soll. Aus dieser Arbeitsgemeinschaft gebildete Fachgruppen der einzelnen Industrien sollen die Aufträge auf die betreffenden Betriebe umlegen, und eine technische Abteilung des Demobilisierungsamts soll darüber wachen, daß die gesamte dafür zuständige Industrie mit den Aufträgen bedacht wird. Zunächst wird für die landwirtschaftliche Industrie, die Beseitigung der Verkehrsnot und den Schiffsbau zu sorgen sein. Wegen der Unmöglichkeit, die Arbeiter in den Industriezentren zu beschäftigen, müssen die Arbeiter aus den Großstädten heraus und in die Kohlenbezirke, in die Land- und Forstwirtschaft und zu Notstandsarbeiten gebracht werden. Eine in der nächsten Zeit erscheinende Verordnung wird die Verteilung der Arbeiter regeln. Ohne Zwang, durch Aufklärung soll das Ziel erreicht werden. Die heutigen Lohnforderungen der Arbeiter richten die Wirtschaft zugrunde, wenn sie sich stabilisieren sollten. Noch bestehende Widerstände müßten durch Aufklärung, durch Verhandlungen zwischen den Unternehmen und Gewerkschaften und den Ausbau der Tarifverträge überwunden werden. Auch ein weiteres Hindernis, der Mangel an Autorität der staatlichen Organe, werde sich beseitigen lassen, wenn erst die Verteilung der staatlichen Gewalten feststehe.

Politische Tageschau.

Eingriffe der A- und S-Räte in die Rechtspflege.
W. L. B. meldet: Noch immer werden Fälle bekannt, in denen Mitglieder der Arbeiter- und Soldatenräte auf Anrufen eines Beteiligten in zur Zuständigkeit der Gerichte gehörenden Streitfragen, und zwar insbesondere in Mißstreitigkeiten, Verfügungen erlassen, die mit den bestehenden Gesetzen nicht vereinbar sind und unzulässige Eingriffe in die Rechtspflege bedeuten. Solchem die Rechtssicherheit schwer gefährdenden Vorgehen ist stets mit Entschiedenheit von den Behörden entgegengetreten worden. Die beteiligten Räte haben auch regelmäßig ihren Vorstellungen stattgegeben. Nachdem jetzt auf der Tagung der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands die Grenze zwischen ihrer Aufsichtstätigkeit und der Exekutiv befugnis gezogen worden ist, kann erwartet werden, daß auch Einzelfälle der bezeichneten Art völlig verschwinden werden. Andernfalls empfiehlt sich ein schleuniger Bericht des Betroffenen an den Justizminister.

Mit der Beseitigung des Religionsunterrichts aus der Schule
geht es doch nicht so leicht, als Herr Adolf Hoffmann es sich gedacht hat. Mit seinem Erlaß hat er in ein Wespennest gestochen. Sein Kollege von der anderen sozialistischen Farbe, Haenisch, läßt nunmehr amtlich durch W. L. B. verkünden: Mit Rücksicht auf die lebhaften Bedenken, die vielfach gegen den Erlaß über den Religionsunterricht vom 29. November geltend gemacht worden sind, ordne ich hiermit an, daß seine Durchführung überall dort, wo sie aus ernstlichen Schwierigkeiten köpft, bis zur Entscheidung durch die preussische Nationalversammlung zu unterbleiben hat.

Regelung des Befehlswesens in der Berliner Garnison.

Der „Vorwärts“ meldet: Um der Anarchie im Befehlswesen innerhalb der Groß-Berliner Garnison ein Ende zu machen, die sich bei dem letzten Matrosenputsch und bei dem Sturm auf den „Vorwärts“ so deutlich erwiesen hat, beschloßen die Delegierten sämtlicher Berliner Truppenteile, daß bis zur endgültigen Regelung der Befehlsverhältnisse die Berliner Garnison die Kommandantur als die einzige Befehlsstelle innerhalb der Garnison anerkennt. Befehle haben nur dann Rechtskraft, wenn sie von dem Kommandanten Fischer unterzeichnet und von je einem Mitglied der Republikanischen Soldatenwehr und des Groß-Berliner Volksguardes gegengezeichnet sind.

Bolschewistische Umtriebe im ober-schlesischen Kohlenrevier.

Amtlich wird mitgeteilt, daß auf den Gruben des ober-schlesischen Zentralkohlenreviers reiner Bolschewismus und Anarchismus herrsche. Die Generaldirektionen und Direktoren werden zwangsweise in die Zechenhäuser gebracht und unter Bedrohung zu Unterschriften gezwungen. Wenn die Regierung nicht sofort härteste Maßnahmen ergreift und militärische Hilfe sendet, besteht die Gefahr einer Stilllegung der ober-schlesischen Gruben und damit des Zusammenbruches des ganzen Wirtschaftslebens. Die Zahl der Ausländigen hat sich wieder erhöht. — Die Handelskammer Oppeln teilt mit: Auf der Grube Schlefien hat Freitag ein Teil der Arbeiter das Verwaltungsgebäude gestürmt, den Direktor Drescher und den Berginspektor Luft ergriffen und mit Gewalt ins Zechenhäuser geschleppt. Dort wurden beide Beamte auf einen Tisch gestellt und durch Todesandrohung gezwungen, die Forderungen der Arbeiter sofort zu bewilligen. Die wichtigste davon lautet auf Auszahlung von 800 Mark pro Kopf bei nächster Löhnung. Werden diese Zulagen überall ausgezahlt, so wird dem ober-schlesischen Steinkohlenbergbau eine Mehrbelastung von 80 Millionen Mark entstehen. Die Arbeiter brachten dabei Forderungen auf Rosa Luxemburg und Liebknecht aus. Infolge der rührigen Agitation von polnischer und bolschewistischer Seite ist ein weiteres bedrohliches Anwachsen der Auswanderungsbewegung in den nächsten Tagen zu erwarten. Wenn nicht unverzüglich regierungstreue Truppen in den Industriebezirk geschickt werden, so ist in den nächsten Tagen mit Rahmlegung aller Betriebe durch den kleinen bolschewistischen Teil der Belegschaft, der die anderen Arbeiter terrorisiert, zu rechnen.

Zusammengänge der Parteien in Sachsen.

Das Zentrum, die Konservativen und die Nationalliberalen in Sachsen haben beschlossen, für die stattfindenden Wahlen zur Nationalversammlung ihre Listen zu verbinden.

Die preussischen Wahlen und die Wahlen zum polnischen Landtag.

Nach einer Berliner Blättermeldung schlug infolge des Verbotes, in Deutschland an den Wahlen für den polnischen Landtag teilzunehmen, der polnische Obervolksrat in Polen vor, seinen Vorstand in corpore in den Landtag aufzunehmen. Die Warschauer Regierung habe das abgelehnt. Deshalb bezeichneten die polnischen Blätter den künftigen polnischen Landtag als einen „Kumpflandtag“.

Einpruch gegen Paderewskis Demonstrationsreise.

Wie das „Berl. Tageblatt“ vernimmt, habe die preussische Regierung gegen die polnere Demonstrationsreise Paderewskis Einpruch erhoben mit der Begründung, daß ihm lediglich ein freies Geleit von Danzig an die polnische Grenze zur Reise nach Warschau zugesichert sei. Die preussische Regierungsbehörde in Posen sei infolgedessen angewiesen worden, Paderewski sofort zur Weiterreise nach Warschau zu veranlassen.

Deutscher Jontentag in Berlin.

Am Mittwoch begann im großen Saal des Rheingoldes der XV. Delegiertentag der deutschen Zionisten, der von 140 Delegierten aus ganz Deutschland und etwa 1500 Gästen besucht war. In dem einleitenden Referat verwies der Vorsitzende Dr. Sankle auf die Erklärung der englischen Regierung, in der sie sich für die Einrichtung einer nationalen jüdischen Heimstätte in Palästina einzusetzen verspricht und die in den letzten Monaten von den Regierungen Frankreichs, Italiens und Amerikas angenommen wurde. Der Referent bezeichnete diese Erklärung als das bedeutendste Dokument der jüdisch-politischen Entwicklung unserer Tage. Die Entwicklung der jüdischen Bewegung in Deutschland sei um so erfreulicher, als jetzt die Arbeit für Palästina in den Vordergrund rücke. Gleichwohl müsse man natürlich mit einer großen Zahl

von Juden, die in den europäischen Ländern bleiben, rechnen und auch diesem Probleme seine ernste Aufmerksamkeit widmen. Justizrat Bodenheimer-Köln gedachte der im Kriege gefallenen deutschen Zionisten und der litauische Unterstaatssekretär Dr. Rosenbaum-Wilna überbrachte die Grüße der litauischen Juden. Über den Aufbau des jüdischen Palästina referierte Richard Lichteim, der ein wohlüberdachtes gründliches Bild der Möglichkeiten jüdischer Kolonisation in Palästina gab. In der eingehenden Erörterung wurde unter anderem auch die Frage der Sozialisierung des Bodens in Palästina besprochen, für die in dem 1901 gegründeten jüdischen Nationalfonds bereits vorgearbeitet ist, der Grundeigentum nur als Volksbesitz erwerben darf und ein rasch wachsendes Vermögen von gegenwärtig 10 Millionen Franks besitzt. Am Donnerstag erstattete Kurt Blumenfeld ein Referat über die zionistische Arbeit in Deutschland, das in der Forderung nach einem jüdischen Kongress aller derjenigen deutschen Juden gipfelte, die sich zum jüdischen Volkstum bekennen.

Es darf nicht wahlen!

Einem Straßburger Telegramm des „Journal des Debats“ zufolge, hat der französische Militärgouverneur von Straßburg die Vornahme von Wahlen für die deutsche Nationalversammlung im ganzen elsässischen Gebiet verboten.

Hindenburg im Auftrage der Entente?

Nach Schweizer Blättern soll die Entente Hindenburg beauftragt haben, in Deutschland namentlich Ordnung zu schaffen und sofort Berlin militärisch zu besetzen. Sollte Hindenburg mit seinen Truppen hierzu nicht imstande sein, so werde die Entente ihrerseits sofort in Deutschland einrücken und Berlin besetzen.

Austritt des ungarischen Ministers des Außeren.

Nach Meldung aus Budapest ist der Staatssekretär des Ministeriums des Außeren Josef Diener-Denes zurückgetreten. Der Ministerrat hat die Demission angenommen.

Mloyd George will einlenken?

Der Londoner „Economist“ meldet, Mloyd George beginne in der Frage der deutschen Kriegsschuldigung einzulenken. Er habe erklärt, man dürfe sich über die Kriegsschuldigung keinen falschen Erwartungen hingeben. Deutschland könne höchstens eine Anleihe zahlen.

Mason in London.

Der König besuchte Sonnabend Morgen Wilson in seinen Gemächern im Buckingham Palace, um ihm zu seinem Geburtstag Glück zu wünschen.

Die Wahlen in England.

Reuter meldet vom 28. Dezember: Um 4 Uhr nachmittags war der Stand des Wahlergebnisses folgendermaßen: Koalition: Unionisten 290, Liberale 100, Arbeiter 6; Koalitionsgegner: Anhänger Asquiths 22, Unabhängige Unionisten 29, Andere 4; Arbeiterpartei: 52, Freie 0, Nationalisten 4, Sinnfeiner 34. Alles weist auf einen großen Sieg der Koalition hin. Bisher wurden alle Minister wiedergewählt. Die liberalen Exminister erlitten eine Katastrophe. Sir John Simon, Asquith, Ramsay MacDonald, Snowden wurden geschlagen.

Thorner Jahresrückblick.

II.

Als wichtige Ereignisse im öffentlichen Leben waren zu verzeichnen:
27. Januar. Kaisergeburtstagsfeier in engem Rahmen mit Festvorstellung im Stadttheater („Jopf und Schwert“ von Guklow).
1. Februar. Eröffnung des städtischen Schulausbildungshauses Paderstraße 28.
15. Februar. 75. Geburtstag des Kommerzienrats Emil Dietrich, Inhabers der Firma C. B. Dietrich u. Sohn.
13.-18. Februar. Überschwemmung der Bache, die Felder, Gärten und Hauskeller unter Wasser legte.
4. März. Eröffnung der städtischen Mittelhandelskammer in der Bankestraße.
8. März. 35jähriges Jubiläum des Thorner königl. Gymnasiums. Die Feier wurde mit einem Festakt, an dem auch Provinzialschulrat Gall-Danzig als Vertreter der Staatsbehörde teilnahm, und nachfolgendem Festessen im Artushof begangen; Festdruck von Pfarrer Heuer „Das Thorner Gymnasium im Jahre 1000.“
24. März. 75. Geburtstag des Kaufmanns Hermann Borchardt.
1.-6. April. Hausammlung für Säuglingswäse; Ergebnis: 14% Zentner Wäse und 1440 Mark.
14. April. Nationaltag für die 8. Kriegsanleihe; Ergebnis: 200 895 Mark.
20. April. Zur 8. Kriegsanleihe sind in Thorn gezeichnet insgesamt 14 017 007 Mark, gegen 11 659 800 Mark bei der 7. Anleihe. Hierin enthalten sind 7 106 807 Mark auf Zeichnungen der Garnison, 10 200 Mark Postzeichnungen.
Zunahme von Einbruchsdiebstählen, gipfend im Raubüberfall im Soldatenheim Anfang Juli.

Im Mai überschritten der Weichsel bis zur Sandbank in der Mitte am Pilz durch Artift, Sergeant Camilio Mayer.

Am 21. und 22. Juni hielt der Verband deutscher Krankenpflegeanstalten vom Roten Kreuz, dem auch das Mutterhaus vom Roten Kreuz in Thorn angehört, die Jahresversammlung in Thorn ab.

Im März und April wurden bei dem Postamt des Thorner Hauptbahnhofs von dem Postauskäufer Kujat und Genossen Wertpakete aus den Güterwagen beraubt, wobei den Dieben 154 924 Mark in die Hände fielen, wovon 135 811 Mark im Besitz Kujats beschlagnahmt werden konnten.

Am 12. Juli konnte die Buchhandlung von Emil Golembiewski das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens feiern.

Im Juni wurde auch in Thorn noch eine besondere Goldwoche veranstaltet, in der Goldsachen im Metallwerte von 3500 Mark und Silbersachen im Werte von 400 Mark geopfert wurden.

Die Lubendorff-Spende der Bürgerschaft ergab den Reinertrag von 41 062 Mark, wozu noch die Spende der Garnison von über 40 000 Mark tritt.

Vom 30. Juni bis 7. Juli die sog. Aufklärungswoche, d. h. Reihe von hundert Männern aus dem industriellen Westen nach Westpreußen, um Einblick in die Tätigkeit der Landwirtschaft und die Organisation der Lebensmittelwirtschaft im Regierungsbezirk Marienwerder zu gewinnen; die Beteiligung begann in Thorn, berührte auch Allenstein und endete in Marienburg und Danzig.
17. August. 80. Geburtstag des Rechnungsrats Silberh.

25. August. Eröffnung des zwischen Kirchhofstraße und Luftschiffhalle errichteten Luft- und Fischbades von vorläufig 800 Quadratmeter Umfang.

26. August. 50jähriges Jubiläum des Generalleutnants z. D. Koch, Kommandeurs der 70. Infanterie-Brigade, Thorn.

26. August. 50jähriges Berufsjubiläum des Buchdruckereibesetzers Volmar Hoppe.

31. August. Tannenberg-Feier auf dem Mittelstädtischen Markte am Kaiser Wilhelm-Denkmal, veranstaltet vom Magistrat; Festredner Gymnasialdirektor Ganske.

4.-15. September. Säuglings-Ausstellung in der Gewerbeschule, veranstaltet vom Vaterländischen Frauenverein, mit einer Reihe von ärztlichen Vorträgen.

1. Mai. 50jähriges Geschäftsjubiläum der Firma Marcus Henius Thorn.

14. September. 65. Geburtstag des Rentners Carl Seibide.

Ankauf von Grundstücken in Thorn-Moder durch die katholische Kirchengemeinde von Thorn, um darauf eine Kirche, ein Pfarrhaus, ein Kinderheim und ein Krankenhaus zu errichten.

1. Oktober. 40jähriges Jubiläum des Geheimen Sanitätsrats Dr. Meyer als Anfallsarzt des städtischen Krankenhauses.

23. September. Gründung einer Kleinwohnungsbaugesellschaft m. b. H., an der sich die Stadtgemeinde mit einem Betrage von 50 000 Mark und einer Sacheinlage von 34 500 Mark beteiligt; das Stammkapital beträgt mit den bisherigen Barzeichnungen 148 500 Mark.

Doppelfeier des 175jährigen Bestehens des Sattlereigeschäftes von A. Stephan in der Familie Stephan, und des 25jährigen Meisterjubiläums des jetzigen Inhabers, Sattlermeister und Stadtverordneten Adolf Stephan; aus diesem Anlaß stiftete der Jubilar 2000 Mark für den Thorer Museumsbau.

Ankauf des städtischen Fabrikgrundstücks durch die Firma Herrmann Thomas (Honigkuchenfabrik).

Am 27. September Gründung des Museumsvereins, dem sogleich 26 Mitglieder beitraten.

Zur 9. Kriegsanleihe wurden im Stadt- und Landtheater Thorn gezeichnet 6 889 800 Mark, bei den militärischen Verbestellen des Standorts Thorn 4 730 828 Mark.

Stiftung von 1000 Mark für den Museumsbau durch Fleischermeister Hermann Rapp aus Anlaß seines 25jährigen Geschäftsjubiläums und des Festes der silbernen Hochzeit.

Am 9. November Einziehung eines Soldatenrats in Thorn; der Umzug vollzog sich, abgesehen von Blünderung des Proviantamts und Schlachthof, in friedlicher Weise. Am 17. November folgte die Einziehung eines Arbeiterrats. — In Marienburg wurde durch Blünderung der Geschäftsleute ein Schaden von über 1 Million Mark angerichtet; in Königsberg, Posen und Sagan traten die Überbürgermeister Dr. Körte, Dr. Wilms und Eichenbach von ihrem Amte zurück.

Am Sonntag, den 1. Dezember, Gründung der deutsch-demokratischen Partei.

Am Sonntag, den 8. Dezember, Gründung der deutsch-nationalen Partei.

Am Donnerstag, den 12. Dezember, Gründung der christlich-demokratischen Partei (Zentrum).

Zur Bildung einer deutschen Volkspartei aus dem rechten Flügel der Nationalliberalen und des linken Flügel der Nationalliberalen und der rechtsliberalen Mitglieder der Nationalliberalen Partei sich der deutsch-nationalen Partei angeschlossen.

Mannigfaltiges.

(Hochwasser in Süddeutschland.) Infolge großer Regengüsse und der damit verbundenen Schneeschmelze im Schwarzwald führen viele Schwarzwaldbäche außerordentlich starkes Hochwasser. Diesem besteht die Gefahr einer Hochwasserkatastrophe. Auch der Rhein ist ungewöhnlich stark angeschwollen und hat die von dem Franzosen besetzten Rheinbrücken bei Breisach und Neuenburg weggerissen.

Bekanntmachung.

Zur Wahl für die deutsche Nationalversammlung

19. Januar 1919

werden die Wählerlisten für die in jedem Stimmbezirk wohnhaften Wahlberechtigten in der Zeit vom 30. Dezember vormittags 10 Uhr ab auf die Dauer von acht Tagen, d. i. bis zum 6. Januar einschließlich zu jedermanns Einsicht ausliegen und zwar im Magistratsgebäude, Zimmer 16 des Rathhauses, während der Stunden von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Das Wahlrecht kann nur in dem Stimmbezirk ausgeübt werden, wo der Wahlberechtigte in der Wählerliste eingetragen ist.

Hierauf wird besonders hingewiesen, ebenso auf folgende Bestimmungen über die Einspruchsfrist.

Wer die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Einspruchsfrist, d. i. bis zum 6. Januar nachmittags 3 Uhr bei dem Magistrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, wozu an der Auslegungsstelle Gelegenheit geboten wird.

So haben z. B. Personen in die Wählerliste nicht eingetragen werden können, weil das Alter (vollendete 20te Lebensjahre) aus der Haushaltsanmeldung nicht ersichtlich war, andere deshalb nicht, weil sie verheiratet waren.

Soweit die Richtigkeit der den Einspruch begründenden Behauptungen nicht offensichtlich ist, hat der Einsprechende für seine Behauptungen Beweismittel beizubringen.

Nach dem Ablauf der Einspruchsfrist können in die Wählerlisten Wahlberechtigte nur in Erledigung rechtzeitig angebrachter Einsprüche aufgenommen werden.

Verlegt ein Wahlberechtigter nach diesem Zeitpunkt (6. Januar nachmittags 3 Uhr) seinen Wohnort nach einem andern Stimmbezirk, so ist er berechtigt, sich nach Wählung seines Namens in der Wählerliste seines bisherigen Stimmbezirks aufgrund einer hierüber von dem Magistrat auszufällender Bescheidigung im Stimmbezirk seines neuen Wohnortes nachträglich in die Wählerliste aufnehmen zu lassen.

Hierauf werden insbesondere vom Seeresdienst entlassene Wahlberechtigte hingewiesen.

Besondere Verfügungen-Verordnungen über die nachträgliche Aufnahme von Angehörigen des Heeres und der Marine, die erst im Januar 1919 aus dem Felde heimkehren oder mit andern geschlossenen Truppenteilen aus dem Ausland (unter Umständen auch aus der Kriegsgefangenschaft) zurückkehren, sind außerdem in Aussicht gestellt.

Die Bekanntmachung der Stimmbezirke erfolgt besonders. Thorn den 26. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Dr. Hasse.

Gute Pflegestellen

Neugeborene Kinder werden stets gesucht. Meldungen im städtischen Krankenhaus, Schloßstraße 8. Magistrat, Jugendamt.

Bekanntmachung. Almengaben

aus Anlaß des Weihnachtsfestes oder als Abfindung der Neujahresglückwünsche werden auch in diesem Jahre von unserer Stadthauptkasse dankbar entgegengenommen und durch das Armen-Direktorium an Arme verteilt.

Thorn, 21. Dezember 1918. Der Magistrat II.

Erteile gründlichen Geigen u. Mandolinunterricht. Tony Dix, Geigenlehrer, Neuhofstraße Markt 25, 2.

Polnisch erteilt mit Erfolg. Angebote unter R. 4467 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bücher-Abchläufe, Bilanz, Inventur, führt aus Klavon. Baderstraße 22. Solange Vorrat, 16 Pfund

Mohrrüben, 10 Pfund, wohlschmeckend, für Mk. 1.20 A. Polzin, Baderstr. 2

Rainit und Chloralium n Wagenladungen ab Werk zu Spandau-Verbindungen, fern fr. gedr. Stückzahl, sowie Sackzahl, Haupt-, gem. in Papierfäden und feinsten. Düngehalt liefern Völklinger Dünger-Gesellschaft m. b. H., Saarbrücken 3.

Prima Klavierlehrer (a. Erziehung), sowie Metall-Hofessen in großer Auswahl vorräthig. W. Zielke, Piano-Magazin.

Steinkohleenteer, Klebemasse, Holzzement, Steinkohlenpech zur Anfrähe von Pappdächern sofort lieferbar

Gebr. Pichert, G. m. b. H., Thorn, Schloßstr. 7.

Korbid und Korbildlampen empfiehlt E. Strassburger, Brückenstraße 17.

Handbürsten, Scheuerbürsten, Schrubber, Schuhbürsten, Straßenbesen, Haarbürsten, empfiehlt Adolf Majer, Drogerie, Breitestraße 9.

Haubenneze, Stirnneze, aus echtem Haar, bei E. Lannoch, Brückenstr. 20.

Zahnbürsten, Kämmen, Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Nagelbürsten empfiehlt Adolf Majer, Drogerie, Breitestraße 9.

Stiller Teilhaber mit 30 Mk., 10% Gewinn, gesucht. Kapital wird absolut sicher gestellt. Angebote unter O. 4453 an die Gesch. der „Presse“.

Pianist vom 1. Januar 1919 frei. Angeb. u. M. 4487 an d. Gesch. d. „Presse“.

Bürobeamter, 21 Jahre alt, stem in sämtlichen Büroarbeiten, sucht zum 1. 2. 19 Stellung. Gef. Ang. u. G. 4457 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bädermeister, 12 Jahre selbständig, 4 1/2 Jahre im Felde, sucht passende Stellung, auch Vertrauensstellung im Schriftlichen bewandert. Gef. Angebote unter R. 4481 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bessere, anständige Frau sucht für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Wäckerstr. 27, 2 Tr., Behnke.

8000 Mark auf sichere Hypothek sofort oder 1. 19 zu vergeben. Angebote unter A. 4451 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Das Reichsdemobilisierungsamt hat am 5. und 6. Dezember 1918 vier neue Bekanntmachungen erlassen, F. R. 40/12, 18 R. R. M. (K. St. I d 13 194), betr.

Beschlagnahme und Höchstpreise von Holzspänen, F. R. 70/12, 18 R. R. M. (K. St. I d 13 196), betr.

Beschlagnahme und Höchstpreise von Weiden usw., F. R. 160/12, 18 R. R. M. (K. St. I d 13 264), betr.

Höchstpreise für Zint, und F. R. 170/12, 18 R. R. M. (K. St. I d 13 260), betr.

namentliche Beschlagnahme von Zint. Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Regierungsomts- und in Kreisblättern bekannt gemacht worden und bei der Kreisamtsstelle Abteilung I d, Danzig, Krebsmarkt 2/3, einzusehen.

Danzig den 21. Dezember 1918. Kriegsamtstelle.

Die Beauftragten des Volkswirtschaftsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrats.

Das Reichsdemobilisierungsamt hat drei neue Bekanntmachungen Nr. F. R. 80/12, 18 R. R. M. (K. St. I d 13 274) erlassen, betr.

Web-, Trikot-, Wirk- und Strickgarn aus Kurkwolle, Nr. F. R. 820/11, 18 R. R. M. vom 8. 12. 18 (K. St. I d 13 262), betr.

Web-, Wirk- und Strickwaren, und Nr. F. R. 800/11, 18 R. R. M. vom 5. 12. 18 (K. St. I d 13 319), betr.

Bestandserhebung von Natron (Sulfat)-Zellstoff, Spinnpapier, Papiergarn und Bindfäden, durch welche eine Anzahl der bisherigen Bekanntmachungen aufgehoben oder abgeändert werden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Regierungsamts- und in Kreisblättern bekannt gemacht worden und bei der Kreisamtsstelle Abteilung I d, Danzig, Krebsmarkt 2/3, einzusehen.

Danzig den 23. Dezember 1918. Kriegsamtstelle.

Die Beauftragten des Volkswirtschaftsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrats.

Suche eine tüchtige, einfache Stütze oder besseres Mädchen zur Führung eines kleinen Haushalts mit etwas Landwirtschaft. Zeugnisse über bisherige Tätigkeit erwünscht. A. Gründer, Kondulstr. 7.

Hausmädchen, per 1. Januar gesucht Frau Jacobowski, Wellenstr. 81.

1 ordentl. Mädchen für zwei Personen zum 1. 1. gesucht. Wilhelmstraße 7, 2.

Jüngeres Mädchen, katholisch, für nachmittags oder ganzen Tag zu Kindern gesucht. Brühlstraße 22a, 1. r.

Anwärterin für kleinen Haushalt, bei gutem Lohn, von Anfang Januar gesucht. Zu erfahren mittags 12-2 Uhr. Wellenstr. 62, 3. l.

Anwärterin für den Vormittag oder von 8-12 und 2-4 Uhr zum 1. Januar gesucht. Wellenstr. 54, 1 Tr., r.

Anwärterin gesucht. Strobandsstraße 15, 1.

Verkäufe, Gutgehendes Feisenengeschäft um handhabbar günstig zu verkaufen. Ang. bote unter D. 5004 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein guterhaltener Herrenpelz, ein Mädchenmantel, 15-17 Jahre, ein Jackett und ein Halbzylinder sind zu verkaufen. Schulstraße 18, ptr. l.

Eine Pelzgarntur zu verkaufen. Wellenstr. 133, ptr. Gebrauchte, elegante Gesellschaftskleider zu verkaufen. Beschäftigung 2. 1. 19. vorm. 10-12 Uhr. Händler vertreten. Hofstraße 1, 2.

Hochmoderne, neue Zinbluse, Nr. 42, preiswert zu verkaufen. Waldstraße 45, 3 Tr., l.

Zu verkaufen: Antiestiefel, Kalbleder, Größe 40. Wellenstr. 115, 1. r.

1 eisernes Wasserreservoir (ca. 2 cbm W.) Drahtseil, Holzleite etc. zu verkaufen. L. Bock, Culmer Chaus. 11/21.

Vom Felde zurückgekehrt, habe meine mechanische Werkstatt, Mocker, Lindenstraße 8, wieder aufgemacht.

Alle Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Waffen etc. werden schnell und billig ausgeführt. Dasselbst billig zu verkaufen: 1 Wringmaschine, 1 Motorradschlauch, 26x3, 2 Gummilustringe.

Lewandowski. Ph. Mayfarth & Co., Am Berl. Tor 9. Tüchtige Vertreter gesucht.

Suche per 1. 1. 19 oder später auf mein neu, modern erbautes Geschäfts- u. Wohnhaus eine erstklassige Hypothekenbeleihung von ca. 200 000 Mark, Gebäudesteueranlagung 23 290 Mark. Angebote unter K. 4460 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kaufe geschlachtete Gänse sowie Geflügel, Kaninchen, sowie tierärztlich unterrichtete Ziegen u. Ziegenböcke gegen Kasse laufend. J. Lasnitzki, Berlin-Wilmersdorf, Ufflandstr. 88.

Rinderbettgestell billig zu verkaufen. Amststraße 15, 2. r.

Mellienstr. 132, Hof, neben Möbel preiswert zum Verkauf, auch ein Fahrrad.

Ein Sopha, fast neu zu verk. Schulstr. 16.

Photogr.-Apparat, 10x15, Goerz, Doppel-Analysmat, Serie 3, Dapor, zu verkaufen. Zu erfahren mittags 1-4 Uhr bei A. Wohlteil, Schuhmacherstr. 24.

1 Kopierpresse zu verkaufen. Selbststraße 38.

Elektr. Schalttafel, 60 Volt, 20 Ampere, 6 Cm. Widerstand, Stromrichtungsanzeiger, doppelpoliger Umrichter etc., geeignet für Akkumulatoren oder Kleinbeleuchtung, für 60 Mk. abzugeben. Wellenstr. 115, 1. r.

Birken-, Arazien-, Erlen-Rubholz, im Dezember geschlagen, Birken-Befenstrauch zu verkaufen. Kasimir Walter, Thorn-Mocker.

Guterhaltene Schreibmaschine sofort zu kaufen gesucht. Ang. an Berliner Güntermeier, Zitate Thorn, z. St. Hotel Schwarzer Adler.

Geige und feuerfeste Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter W. 4472 an d. Gesch. d. „Presse“.

Guterhaltene Mandoline zu kaufen gesucht. Angebote unter X. 4478 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Guterhaltene Ruderfahrrad, Summierung, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. D. 4479 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Sprech-Apparat zu kaufen gesucht. Angebote unter L. 4486 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ausgefallenes Frauenhaar kauft Lannoch, Brückenstr. 20.

Raninchen zum Schlachten, von 4 Pfd. aufwärts kauft Herrmann Rapp, Breitestraße 20, Telefon 225. - Telefon 225

15-20 000 Mark gleich hinterhandlung von sofort auf 2 Häuser (Eckgrund) gesucht. Angebote unter A. 4476 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungen Angebote

Ein mittelgroßer, heller Laden, Elisabethstraße 12/14, mit darunter liegendem Keller, Gas, Elektrischlicht, Wasser und Zentralheizung versehen, ist per sofort zu vermieten. Gustav Heyer, Breitestraße 6. - Fernruf 517.

7 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, sowie Stallungen für 10 Pferde und Remise Brombergerstr. 82 vom 1. April 19 zu vermieten. Zu erfr. bei A. Burdecki, Coppersmühlstr. 21, l.

3-Zimmerwohnung mit Zubehör (Wohnst.) zu vermieten. Angebote unter O. 4478 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Schöne 4 Zimmerwohnung der Neuzeit entsprechend, verheerungsfähig sofort oder später zu vermieten. Culmer Chaussee 120.

Wohn- und Schlaf-Zimmer von sofort zu vermieten. Baderstraße 17, 1.

Möbl. Zimmer neben Schlaf-Rabine vom 1. 1. zu vermieten. Seglerstr. 7, 2. Zwei gut möblierte Zimmer zu vermieten. Elisabethstr. 2.

Möbl. Vorderzimmer vom 1. 1. 19 zu vermieten. Be- richtigung von 4 Uhr nachmittags. Strobandsstraße 6.

Ein möbl. Zimmer mit Bad und elektr. Licht vom 1. Januar 19 zu vermieten. Baderstraße 30, 3.

Möbl. Wohnung mit Gasbeleuchtung sofort zu vermieten. Schumacherstraße 26.

Gut möbliertes Zimmer an solchen Herrn vom 1. 1. 19 zu vermieten. Kollerstraße 7, 3. Beheizung von 12-1, 3-6 Uhr.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, Bad, elektr. Licht vom 1. 1. zu vermieten. Bismarckstraße 5.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Jakobstr. 17, 3.

Ein sonniges, gut möbliertes Zimmer mit Abstellraum von sofort zu vermieten. Brombergerstr. 58, 1. l.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Baderstraße 36, 1. l.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Wellenstr. 61, 2. r.

Eishaus und Lagerräume sind zu vermieten. L. Bock, Culmer Chaussee 21.

Gesuche Wohnung, 1-2 Zimmern sofort oder später von jungem Ehepaar gesucht. Angebote unter X. 4450 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche kleinere Wohnung, auch größere Stallung, zu mieten. Angebote unter X. 4498 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges, arbeitsames Ehep. sucht möbl. oder leeres Zimmer mit Kochgelegenheit zum 1. Januar oder später. Angebote mit Preis unter N. 4463 an die Gesch. der „Presse“.

Junges Ehepaar mit kleinem Kind sucht sofort zwei möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Kochgelegenheit. Angebote unter T. 4494 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kleines, möbl. Zimmer zum 1. 1. gel. Ang. mit Preis u. P. 4490 an d. Geschäft d. „Presse“.

Möbliertes Zimmer od. Wohnung m. Kochgelegenheit, mögl. auch m. Klavier, sof. od. später zu mieten gel. Angebote unter H. 5008 an die Geschäftsst. d. „Presse“.

Suche Restaurant zu pachten von gleich oder 1. 4. 19. Angebote unter H. 4485 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche Zigarren-Filiale zu übernehmen, Kautions vorhanden oder dazu passender Laden zu mieten. Angebote unter I. 5011 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Mittl. Restaurant zu pachten gesucht Kautions vorhanden. Angebote unter M. 5012 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

11427